Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 78. **Sonnabend den 3. April 1897.** **XV. Jahrg.**

Der Fall Pfahl.

In verschiedenen Zeitungen war kürzlich aus Anlaß eines in Hildesheim gegen den Privatsekretär Pfahl aus Hannover verhandelten Prozesses der Vorwurf gegen die preußische Justizverwaltung erhoben worden, daß sie dem Könige aus unlauteren Gründen ein Gnadengesuch vorgelegt habe. Es wurde um Aufklärung gebeten, „ob es in Preußen möglich sei, auf Hintertreppen, durch ungerechtfertigte Einflüsse die Begnadigung von Leuten zu bewirken, die auf eine solche durchaus keinen Anspruch haben". Diese auffallende Thatsache wurde auch im Landtage von dem nationalliberalen Abgeordneten Eckels zur Sprache gebracht. Pfahl sei wegen Betruges angeklagt worden, weil er sich erboten habe, die Begnadigung der Hofbesitzer Diers durchzusetzen, die wegen schwerer Körperverletzung des Hofbesitzers Buchholz zu längerer Freiheitsstrafe verurtheilt waren. In den Verhandlungen sei festgestellt, daß die Staatsanwaltschaft dreimal zum Bericht aufgefordert worden sei und sich dreimal in der ungünstigsten Weise über die Diers geäußert habe; dasselbe habe auch der Direktor des Gefängnisses gethan. Es sei weiter festgestellt, daß die Begnadigung trotzdem erfolgt sei, indem den Verurtheilten von 1½ Jahren Gefängniß sieben Monate erlassen worden seien. Noch auffallender sei es, daß Pfahl sich gerühmt habe, durch verwandtschaftliche Beziehungen einen Einfluß auf die Räthe des Ministeriums zu haben.

Der Justizminister Schönstedt hat sich ein Verdienst erworben, daß er die Kombinationen, die an die Berichte über die Verhandlungen in den Zeitungen geknüpft waren, in wirksamer Weise zerstreute. Der Begnadigung der drei Diers liegt nach den Erklärungen des Ministers ein wesentlich anderer Sachverhalt zu Grunde, als die Darstellung des Vertreters der Staatsanwaltschaft in jenem Prozesse annehmen ließ. Wie bei allen Begnadigungsgesuchen, so ist auch bei dem des Hofbesitzers Diers nur aus rein sachlichen Gründen entschieden worden; auch in diesem Falle hat der Minister erst nach reiflicher Prüfung die Begnadigung an höchster Stelle befürwortet. Die Gründe, die den Minister dazu bestimmten, waren folgende:

Es war zunächst durch ärztliches Zeugniß festgestellt, daß bei dem Verletzten eine wesentliche Besserung eingetreten war, sodaß mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden konnte, nach Verlauf von 1 bis 1½ Jahren würde bei dem Verletzten wieder die normale Erwerbsfähigkeit eingetreten sein. Damit war also dem Urtheil der Strafkammer eine wesentliche Unterlage entzogen. Es wurde ferner festgestellt, daß die Verurtheilten freiwillig dem Verletzten 19500 Mark an Entschädigung und Kurkosten bezahlt hatten. Und weiter hatte der Verletzte ausdrücklich erklärt, daß er mit der Begnadigung einverstanden sei. Es kam hinzu, daß die Diers eine durchaus einwandsfreie Vergangenheit hatten; sie erfreuten sich des höchsten Ansehens in der Gemeinde, sodaß auch der Geistliche und der Ortsvorsteher sich den zahlreichen Begnadigungsgesuchen anschlossen. Daß die Gefängnißverwaltung sich gegen die Begnadigung ausgesprochen habe, ist unrichtig. Weiter wurde Rücksicht genommen auf das hohe Alter des einen Verurtheilten, des Vaters, auf den Gesundheitszustand seiner hochbetagten Frau, die nach dem Urtheil des Arztes infolge der seelischen Aufregungen, die sie durchgemacht hatte, der Gefahr baldigen Erliegens nahegebracht war.

Alle diese Gründe wirken so überzeugend, daß jede Mißdeutung ausgeschlossen ist. Wie wenig zutreffend die in der Presse an die Begnadigung geknüpften Betrachtungen sind, geht schon daraus hervor, daß das Gnadengesuch, worauf die Begnadigung erfolgt ist, nicht von Pfahl, sondern von einem Lehrer ausgegangen ist. Die Behauptung Pfahls, daß er irgendwie durch einen persönlichen Einfluß im Justizministerium jemals einen Gnadenerweis erzielt habe, der sonst aus sachlichen Gründen nicht geboten gewesen wäre, bezeichnete der Minister als eine gröbliche Unwahrheit.

Nach diesen Erklärungen ist zu erwarten, daß auch die anderen Begnadigungen, die bei dem Prozesse gegen Pfahl zur Sprache gekommen sind, und deren Untersuchung der Minister in Aussicht stellte, in derselben befriedigender Weise aufgeklärt werden.

Politische Tagesschau.

Nach dem „Hamb. Korr." hängt der Urlaub des Staatssekretärs **Hollmann** nicht mit den Gerüchten über seinen Rücktritt zusammen. Die „Berl. N. Nachr." dagegen schreiben, daß die Form der Kommandirung des Kontreadmirals **Tirpitz** zur Vertretung Hollmanns seine Berufung an die Spitze des Reichsmarineamts als sicher erscheinen lasse. Das Blatt bezeichnet die Berufung des Admirals als die glücklichste Maßnahme, welche die Regierung seit langer Zeit getroffen hätte.

Der „**Arbeiter-Weltfeiertag**", der erste Mai, scheint in diesem Jahre noch stiller zu verlaufen, als in den früheren Jahren. Eine allgemeine Arbeitsruhe wird in Berlin nicht eintreten. Mit Ausnahme der Schuhmacher haben fast sämmtliche Gewerkschaften schon jetzt beschlossen, nur in den Betrieben zu feiern, wo ihnen keine Schwierigkeiten gemacht werden und der Tag den Arbeitern freigegeben wird. Allerdings haben die Metallarbeiter beschlossen, die Freigabe des 1. Mai als Arbeiterfeiertag in allen Betrieben zu fordern, aber sie wollen wegen der nicht sehr günstigen Geschäftslage es auf einen Ausstand nicht ankommen lassen.

Aus **Wien** wird gemeldet, daß gestern in der Sitzung des Gemeinderathes Vizebürgermeister Dr. Lueger ein Schreiben des Bürgermeisters Strobach verlesen habe, in welchem derselbe mittheilt, daß er sein Amt als Bürgermeister der Stadt Wien niederlege. Damit ist die Bahn für den Dr. Lueger frei, und die Vermuthung ist allgemein, daß er bei eventueller Wiederwahl zum ersten Bürgermeister nun auch die kaiserliche Bestätigung finden werde.

Der **französische** Ministerrath hat gestern den Marineminister ermächtigt, der Kammer einen Gesetzentwurf vorzulegen betreffend den Bau von Schiffen im Gesammtwerthe von 80 Millionen, vertheilt auf mehrere Jahre. Der Kredit für 1897 beträgt 8½ Millionen.

Nach Nachrichten aus dem Innern von **Samoa** geben größere Unruhen der Eingeborenen den Konsuln zu der Besorgniß Anlaß, daß infolge der erbitterten Eifersucht unter den Parteien ein allgemeiner Aufstand herbeigeführt werden könne. Zum Schutz ist ein zweites amerikanisches Kriegsschiff erbeten. Bekanntlich hat der Kreuzer „Bussard" Befehl erhalten, am 3. April von Sidney nach Apia in See zu gehen.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. April 1897.

— Seine Majestät der Kaiser hatte sich gestern Abend bei dem Offizierkorps des Garde-Pionier-Bataillons zum Abendessen angesagt. Allerhöchstderselbe wurde 7 Uhr abends von dem Kommandeur, Oberstlieutenant von Ammon vor der Front des auf dem Hofe der Garde-Pionier-Kaserne aufgestellten Bataillons empfangen und durch ein dreimaliges Hurrah des Bataillons begrüßt. Se. Majestät betrat dann die festlich geschmückten Räume des Offizier-Kasinos und brachte daselbst den Abend zu. — Heute Vormittag empfing Seine Majestät der Kaiser den Kriegsminister, Generallieutenant von Goßler zum Vortrage und arbeitete darauf längere Zeit mit dem stellvertretenden Chef des Militär-Kabinets, Obersten von Villaume. Um 1 Uhr mittags nahm Seine Majestät die Rapporte der Leib-Regimenter entgegen.

— In Gegenwart der Kaiserin und der Prinzessinnen Albrecht und Friedrich Leopold hielt in der Singakademie der Vaterländische Frauenverein am Mittwoch seine 31. Generalversammlung ab, die zugleich mit einer Gedenkfeier für Kaiser Wilhelm I. verknüpft wurde. Von der Großherzogin von Baden war ein Telegramm eingegangen. Staatsminister von Hofmann hielt eine Gedenkrede auf Kaiser Wilhelm I. Zu den 830 Zweigvereinen des Vorjahres sind 10 neue hinzugekommen, 7 kleinere Vereine haben sich aufgelöst, sodaß zur Zeit 842 Zweigvereine außer 3 Hilfsvereinen bestehen. Die Gesammtzahl der Mitglieder ist von 134007 auf 140470 gestiegen. Im Dienste des

---

Der letzte Traum.

Erzählung
aus dem polnischen Aufstande in Preußen 1848.
Von L. Ideler.
(Nachdruck verboten.)

(7. Fortsetzung.)

„Wer hat Sie denn einmal so fürchterlich zugerichtet?" fragte er mitleidig.

Der alte Mann, den die schmerzlichen Erinnerungen überwältigten, zuckte bei diesem freundlichen Tone, den er nicht erwartet hatte, zusammen. Im Augenblick unfähig, sich zu beherrschen, beklagte er sein Leid, das er sonst gegen Fremde nie erwähnte. Hastig wischte er die Thräne, die auf der vernarbten Wange wie Feuer brannte, fort und erwiderte leise:

„Mit einem Auge wein' ich nur um Polen; das andere gab ich für das Vaterland!"

„Ah," rief Däne überrascht, „ein Freiheitskämpfer?"

Der Alte starrte düster vor sich hin.

„Bei Ostrolenka geschah es. Die Freiheit wollten wir erkämpfen; unsere Leiber sanken blutend in den Staub, und unsere treuen Herzen zertrat man."

Däne faßte die Hand des Invaliden; er empfand ein unsägliches Mitleid mit dem alten, gebrochenen Menschen.

„Erzählen Sie mir doch!" bat er. „Es erleichtert Ihr Herz. Sprechen Sie einmal darüber!"

Kasimir zog seine Hand fort.

„Dem Feinde?"

„Ach was! Wir sind keine Feinde, und besonders sind wir keine Russen. Und wenn Sie mir aus alter Zeit, von längst geschlagenen Schlachten erzählen, so kann Ihnen das doch jetzt keinen Schaden mehr thun, noch dazu im andern Lande. Also nur ganz dreist und unbesorgt, Alterchen; ich höre gern Kriegsgeschichten."

Kasimir nickte, sein einziges Auge flammte auf.

„Wir wehrten uns wie die Löwen, aber die Uebermacht war zu groß. Herr von Stanicz fiel —"

„Ein Verwandter von diesem?" fragte Däne.

„Sein einziger Bruder. Ich war Leibdiener bei ihm und wäre für den guten, gnädigen Herrn durchs Feuer gegangen. Ich wußte auch, daß seine junge Frau in bangem Zagen auf ihn harrte, allein sein Leben konnte ich doch nicht erhalten. Aber ich wollte seinen Tod rächen und wenigstens seine Leiche retten. So stürmten wir vor, ein kleines Häuflein Sensenmänner, in den Kosakentrupp hinein, der sich uns entgegenwarf. Rechts und links mähten unsere Sensen die Reiter von den Pferden, und es gelang uns auch, den theuren Körper aus dem Getümmel zu bringen. Ich deckte mit zwei anderen den Rückzug, als wir noch einmal von nachsetzenden Kosaken angegriffen wurden. Ich erhielt einen Säbelhieb über den linken Arm, der mir den ganzen Knochen durchschlug. Als ich, halb betäubt von dem furchtbaren Schlage, auf die Kniee sank, stieß mir einer der Barbaren die scharfe Pike in das Gesicht, und dieser Stoß hat mir das Auge geraubt. Blutend wurde ich vom Schlachtfelde fortgetragen; die junge Wittwe meines Herrn ließ mich treu verpflegen; später kam ich hierher." Er schwieg; dann fuhr er fort: „Es ist mir nichts geblieben, als der Haß. Der aber wächst in meiner Seele!"

„Nicht doch, Alter," sagte der Husar kopfschüttelnd, „solche Giftpflanzen muß man nicht in seinem Herzen großziehen. Die Kosaken waren auch im Recht, wenn sie Sie niederstießen in offener Schlacht."

Kasimir starrte mit zusammengepreßten Lippen düster vor sich hin; da glitt der Zigeuner leise an ihn heran und steckte ihm einen kleinen, zusammengefalteten Zettel in die Hand. So unauffällig auch die ganze Bewegung war, der Falkenblick des preußischen Husaren hatte sie doch bemerkt. Der Alte erhob sich unter einem Vorwande; dem Husaren den Rücken kehrend, las er am Kaminfeuer die Botschaft; dann warf er den Zettel in den Kamin, aber sein einziges Auge, von bitteren Thränen verdunkelt, konnte die richtige Entfernung nicht bemessen; das Papier flatterte zur Erde und blieb dort liegen, es wurde unter die Füße der Tanzenden getreten. Däne hob es unbemerkt auf. Es standen nur wenige Worte in polnischer Sprache darauf geschrieben: „Uebermorgen Abend um zehn Uhr im Schloßpark bei der großen Buche. Kommt alle. Konstantin."

„Aha!" dachte der Husar. „Also wieder der Agent aus Warschau. Nun, wir kommen dann auch. Aber dies muß doch zuerst der Lieutenant wissen!"

Am anderen Morgen in aller Frühe ließ Däne sich durch Karl bei seinem Offizier melden und theilte demselben genau mit, was er gesehen und gehört hatte. Er übergab ihm den Zettel, den Kasimir verloren hatte, und bemerkte:

„Wir sitzen hier auf einem Pulverfaß, Herr Lieutenant, das jeden Augenblick auffliegen kann, und dann kostet es uns allen das Leben."

Lieutenant von Arnau schüttelte den Kopf. Es widerstrebte ihm, die Familie von Stanicz als Verräther, als feige Meuchelmörder anzusehen. Er hielt sie eines so gemeinen Verbrechens nicht für fähig und sprach dies gegen die Soldaten aus.

„Die Herrschaft auch wohl nicht," antwortete Däne, „aber was hat denn ein so elender Krüppel, wie dieser alte Kasimir, noch zu verlieren? Er schlägt drauf los, und wird auch er erschlagen, so hat er seine Leiden überstanden. Außerdem hetzt der Kaplan Konstantin überall."

„Das ist gar kein katholischer Priester," bemerkte Karl verächtlich, „er versteht von der Geistlichkeit nicht einmal so viel wie ich. Ich bin aus W. gebürtig; dort sind viele Katholiken, und ich habe oft genug ihre kirchlichen Handlungen gesehen. Dieser kann noch nicht einmal richtig das Kreuz schlagen. Sie haben ihn in Warschau in einen Priesterrock gesteckt, damit er unschuldiger aussehen soll; das ist alles."

Dem Lieutenant fiel es wie Schuppen von den Augen; er konnte sich nun das für einen katholischen Geistlichen so unpassende Betragen gegen die junge Tochter des Hauses erklären.

„Außerdem ist ja die Herrschaft evangelisch," fuhr Karl fort, „was soll da hier ein Pater?"

Arnau nickte.

„Das ist mir auch schon aufgefallen. Aber ernstlich vorgehen kann ich infolge Eurer Berichte noch nicht gegen Herrn von Stanicz. Die sämmtlichen Husaren, die im Dorfe einquartiert liegen, haben sich zu der bestimmten Stunde an der bestimmten Stelle im Schloßpark einzufinden und zwar geschickt vertheilt, in verschiedenen Verstecken. Ich werde heute Vormittag im Schloßpark spazieren gehen und mir den Sammelplatz

Vaterländischen Frauenvereins sind zur Zeit 1386 Pflegerinnen thätig, 110 mehr als vor Jahresfrist. Fortgesetzt gefördert sind die Kriegsbereitschaftsarbeiten. Der Kasseler Verband hat einen gemeinsamen Plan für die Kriegsthätigkeit der Männer- und Frauenvereine ausgearbeitet. Der Gesammtkapitalbestand erreicht die Höhe von 4173356 Mark. Hierzu tritt der Werth der Grundstücke und des Inventars in Höhe von 3737884 Mark.

— Gestern theilte in der Stadtverordnetenversammlung in Köln der Oberbürgermeister Becker mit, daß das Kaiserpaar zur Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals am 18. Juni nach Köln kommen werde.

— Die Vollendung des Nationaldenkmals in den noch nicht fertig gestellten Theilen ist etwa im Juli zu erwarten. Gegenwärtig ist man dabei, den Denkmalshof zu säubern, und sobald die Witterung günstig bleibt, soll mit der Verlegung des Mosaiks begonnen werden.

— Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge machte im Laufe des gestrigen Tages auch die Kaiserin Friedrich dem Reichskanzler einen Gratulationsbesuch. Vom Fürsten Bismarck traf ein herzliches Telegramm ein, auf welches der Reichskanzler durch einen Glückwunsch zum heutigen Geburtstage Bismarcks erwiderte.

— Der frühere Kultusminister Falk erhielt zu seinem Jubiläum Gratulationen vom Großherzog von Baden, dem Fürsten Bismarck, dem Reichskanzler Hohenlohe und dem Staatsministerium.

— Dem Direktor des Abgeordnetenhauses Geheimrath Kleinschmidt gingen anläßlich seines 25jährigen Jubiläums zahlreiche Glückwünsche, sowie Ehrengeschenke seitens der Mitglieder des Abgeordnetenhauses und des Präsidenten zu. Auch der Direktor des Reichstages Geheimrath Knak, der 25 Jahre dem Reichstagsbureau angehört, erhielt zahlreiche Glückwünsche und besondere Ehrungen.

— Nach der „Nordd. Allg. Ztg." ist über die Besetzung des Oberpräsidiums von Schleswig-Holstein noch nichts entschieden.

— Nansen ist heute von Paris nach Berlin abgereist.

— Prof. Koch wird dem „Lokalanz." zufolge in den nächsten Wochen seine Studienergebnisse über den Rinderpest-Bazillus veröffentlichen.

— In Hamburg konstituirte sich gestern eine hanseatische Kolonisationsgesellschaft, welche in Santa Catharina (Brasilien) ein Gebiet übernommen hat. Das Land soll mit deutschen Bauern und Handwerkern besiedelt werden.

— In der Untersuchung wider den Kriminalkommissar v. Tausch und den Freiherrn v. Lützow soll nunmehr, wie eine hiesige Korrespondenz meldet, den Angeschuldigten die Anklageschrift zugestellt worden sein.

Hamburg, 1. April. Unter den zahlreichen Glückwunschtelegrammen, welche dem Fürsten Bismarck aus Anlaß seines heutigen Geburtstages zugegangen sind, befindet sich auch, wie verlautet, ein solches des Kaisers, welches in sehr herzlichen Ausdrücken abgefaßt ist.

Bückeburg, 1. April. Das schaumburg-lippesche Ministerium giebt in der „Schaumburg-Lippeschen Landesztg." heute die Verlobung der Prinzessin Adelheid von Schaumburg-Lippe mit dem Prinzen von Sachsen-Altenburg bekannt.

Ausland.

Paris, 1. April. Die Experimente, welche Professor Nocard von der thierärztlichen Hochschule mit dem Koch'schen Tuberkulin unternahm, haben so günstige Resultate ergeben, daß der Ministerpräsident Méline demnächst einen Gesetzentwurf einbringt, wonach die Molkerei-Besitzer verpflichtet sind, ihre Kühe einer Tuberkulin-Prüfung zu unterwerfen.

Cettinje, 31. März. Prinzessin Anna von Montenegro hat sich mit dem Prinzen Franz Josef von Battenberg verlobt.

Zur Lage im Orient.

Das Reutersche Bureau meldet: Die Regierungen der Mächte haben beschlossen, unverzüglich Schritte zu thun, um der aggressiven Haltung Griechenlands Einhalt zu gebieten. Der Blockade der griechischen Küste ist von allen Mächten zugestimmt worden, und sie wird alsbald ausgeführt werden. — Eine Meldung des Reuterschen Bureaus aus Petersburg besagt, der Vorschlag, daß für Kreta ein europäischer General-Gouverneur ernannt würde und die türkischen Truppen zurückzuziehen seien, sei nicht von allen Mächten angenommen worden. Mehrere Mächte seien der Ansicht, daß die Zurückziehung der griechischen Truppen die nothwendige Vorbedingung jeglicher neuen ständigen Verwaltungsform für Kreta sei. — In Kanea herrscht, wie dasselbe Bureau berichtet, die Ansicht vor, die jüngsten Ereignisse zeigten mehr und mehr, daß die türkischen Truppen die auf die Beruhigung der Insel gerichtete Aktion der Mächte ernstlich hemmten. Sobald die europäische Garnison der besetzten Forts in genügender Stärke vertreten sei, werde es als angemessen hingestellt, daß das Gros der türkischen Truppen zurückgezogen werde.

Oberst Vassos übersandte dem Könige folgendes Telegramm, datirt Aliktanu, 31. März. „Entgegen den Versprechungen gestatteten die Admirale den Muselmanen, Kandia in voller Rüstung zum Zwecke von Plünderungen und Brandstiftungen zu verlassen, während jede That der Vertheidigung von Seiten der Christen ein Bombardement hervorruft. Gestern besetzten gemischte Truppenabtheilungen Anembali und versahen die das Blockhaus Casteli belagernden Türken mit Lebensmitteln. Die Admirale haben fälschlicherweise an ihre Regierungen telegraphirt, daß ich Grausamkeiten verübt und die Gefangenen von Malaxa niedergemetzelt hätte, daß ich ferner beabsichtigte, Kanea anzugreifen trotz meiner feierlichen Erklärungen. Ich werde den Admiralen eine energische Protesterklärung übermitteln. Vassos."

Nach einer Meldung des „Daily Telegraph" aus Kanea hat Oberst Vassos gestern thatsächlich an die Admirale einen Protest gerichtet, in dem er die Admirale der Parteinahme für die türkischen Soldaten beschuldigt. Vassos führt mehrere Beweise für seine Beschuldigung an, wie zum Beispiel den Gebrauch von Scheinwerfern bei Angriffen der Aufständischen.

Provinzialnachrichten.

Culm, 31. März. (Verschiedenes.) Der Verschönerungsverein, der gegenwärtig 176 Mitglieder zählt, hatte im vorigen Jahre eine Jahreseinnahme von 882,20 Mark, der eine Ausgabe von 846,99 Mark gegenüberstand. An Stelle des verstorbenen Herrn Fabrikbesitzers Peters wurde in der Hauptversammlung Herr Rentner Emil Pardon als Vorstandsmitglied gewählt. Zum Rechnungsrevisor wurde Herr Kaufmann Segall wiedergewählt. — Lehrer Hückel ist vom Regierungspräsidenten zum Leiter der staatlichen Fortbildungsschule ernannt worden. — Einen größeren Verlust erlitt der Besitzer St. in Groß Neuguth dadurch, daß ihm innerhalb 25 Stunden 2 Pferde am Typhus fielen.

b. **Kulmer Höhe**, 1. April. (Versetzungen. Bestellung der Ländereien.) Der Landbriefträger Bönig ist von Kl. Czyste als Stadtbriefträger nach Neufahrwasser und der Posthilfsbote Nogalski von Danzig als Landbriefträger nach Kl. Czyste versetzt. — Bei der jetzigen trockenen Witterung ist die Bestellung der Ländereien auf den Rittergütern in vollem Gange.

Z **Strasburg**, 31. März. (Verschiedenes.) Unser Bataillon rückt in nächster Woche auf 5 Tage nach dem Schießplatz Gruppe. Die Entlassung der Reservisten wird in diesem Herbste etwa zwei Wochen früher wie bisher erfolgen. — Gestern hielt der Verein zur Fürsorge entlassener Strafgefangener und deren Familien eine Versammlung ab. An Stelle des Herrn Kutzke wurde Amtsrichter Stieren zum Vorsitzenden, für den verstorbenen Domherrn Kamrowski Pfarrer Folleher aus Szczuka, für Staatsanwalt Raschke dessen Nachfolger v. Kauenhoven, zu Rechnungsrevisoren Rendant Stülp und Professor Hossenfelder gewählt. — Der heutige Kreistag genehmigte den Etat nach Vorlage, bewilligte 100 Mk. Beihilfe für einen angehenden Landwirth zur Theilnahme am Winterkursus einer Landwirthschaftsschule und verabschiedete das langjährige Mitglied Justizrath Trommer. Bei dem Herrn Trommer zu Ehren veranstalteten Kommers wurde dem Scheidenden ein gestiftetes Andenken und das Ehrenbürgerdiplom überreicht. — Nachmittags fand die Einführung der drei Danziger Diakonissinnen im Kinderheim-Waisenhause durch Herrn Landrath Dumrath und den Vorstand des Frauenvereins im Beisein des Mutterhaus-Pfarrers Richter aus Danzig statt, ebenso die feierliche Verabschiedung der Königsberger Schwestern unter Dankesabstattung und Ueberreichung eines Bildes des Instituts. Abends war bei der Vorsitzenden Frau Amtsrath Weißermel ein Essen.

Graudenz, 30. März. (Besitzwechsel.) Hofbesitzer August Drews in Wossarken hat seine 112 Morgen große Besitzung für 26000 Mark an den hiesigen Kaufmann Dombrowski verkauft.

Graudenz, 31. März. (Ausscheiden der Stadt Graudenz aus dem Kreise.) In der gestrigen Stadtverordnetensitzung beantragten die Herren Lewinsohn und Genossen, möglichst schnell das Ausscheiden der Stadt Graudenz aus dem Kreise herbeizuführen. Herr Lewinsohn wies darauf hin, daß die Stadt in den letzten Jahren 23000, 33000 bezw. 67900 Mark Kreisabgaben bezahlen mußte; vom Kreise habe die Stadt keine Gegenleistungen gehabt. Da die Einwohnerzahl der Stadt im nächsten Jahre (ohne Militär) auf 25000 steigen wird, wodurch das Ausscheiden ermöglicht wird, bat Redner, schon jetzt das Ausscheiden anzubahnen. Herr Erster Bürgermeister Kühnast erwiderte, daß der Antrag schon früher gestellt worden ist, aber vergeblich. Ueberhaupt ist das Ausscheiden erst möglich, wenn die Zahl der Zivileinwohner nach der letzten Volkszählung 25000 übersteigt. Da die nächste Volkszählung im Jahre 1900 stattfindet, wird das Ausscheiden erst 1901 möglich sein. Doch will der Magistrat neue Anträge stellen, da er der Ansicht ist, daß die Stadt so schnell als möglich aus dem Kreise scheiden muß. Der Antrag Lewinsohn wurde einstimmig angenommen.

Christburg, 31. März. (Ein gräßliches Unglück) ereignete sich heute Nachmittag in der Rosenberger Straße. Der Besitzer Kallien aus Heinrichsdorf hatte sich längere Zeit in dem Weidmannschen Geschäft aufgehalten und überfuhr bei seinem Aufbruch nach Hause, kurz vor der Sorgebrücke, zwei Kinder. Das sechsjährige Töchterchen des Schneidermeisters Behnke verschied nach einigen Minuten und das vierjährige Söhnchen des Arbeiters Lettau liegt mit zerbrochenen Beinen schwer leidend darnieder.

Pr. Stargard, 30. März. (Eine städtische Gasanstalt) soll hier errichtet werden. Die Firma Karl Francke in Bremen will durch einen auf 30 Jahre laufenden Vertrag die Herstellung einer Gasanstalt und der Leitungsanlage auf eigene Rechnung und Gefahr übernehmen. Die Beleuchtung der Straßen würde bei 1500 Brennstunden im Jahre auf 30 Mark für jede Laterne in Stärke von 50 bis 70 Normalkerzen sich stellen. Es wäre das derselbe Preis, den wir gegenwärtig für unsere Petroleumlampen zahlen müssen. Ferner würde die Gasanstalt für die städtischen Gebäude Gas zu 16 Pfennig, an Private für Leuchtzwecke zu 20 Pfennig, zu Koch- und Heizzwecken schon zu 15 Pfennig pro Kubikmeter abgeben.

Danzig, 1. April. (Verschiedenes.) Am Dienstag fuhr bei heftigem Sturm ein Kahn mit drei Stauern einem Seedampfer auf die hohe See entgegen und wird seitdem vermißt. Man befürchtet, daß die drei Insassen, sämmtlich Familienväter, ertrunken sind. Die Verschwundenen heißen Müller, Bürger und Petrick. — Herr Geheimer Kommerzienrath Damme feiert am 10. April sein fünfzigjähriges Bürgerjubiläum. — In der letzten Deichamtssitzung zu Neuteich ist der königliche Regierungs-Baumeister Gramse aus Fordon zum Deichinspektor des Marienburger Deichverbandes gewählt worden. — Dem früheren Kultusminister Dr. Falk hat auch der Vorstand des westpreußischen Provinzial-Lehrervereins aus Anlaß seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums ein Glückwunsch-Telegramm gesandt.

Danzig, 1. April. (Zum Untergange des Dampfers „Mannheim VI".) Ein der „D. Ztg." nachts aus Leba zugegangenes Telegramm meldet, daß bisher von dem zweiten Boot und dessen Mannschaft nichts bekannt ist.

Königsberg, 1. April. (Für die nächste Reichstagswahl) in Königsberg haben die Freisinnigen den Stadtrath Graf als Kandidaten in Aussicht genommen. Der Wahlbezirk ist den Sozialdemokraten sicher.

Aus Ostpreußen, 1. April. (Denkmal für Bischof Adalbert.) Auf Anregung der ostpreußischen Provinzial-Synode ist ein Komitee zusammengetreten, welches sich in einem Aufrufe an die evangelischen Ostpreußen wendet, dem Andenken des Märtyrers, der bei der Predigt des Evangeliums in Preußen sein Blut vergossen hat, aus Anlaß des 900jährlichen Todestages eine würdigere Stätte zu bereiten. Von den Beiträgen, die eingehen, wird es abhängen, in welchem Umfange dies geschehen kann.

Bromberg, 31. März. (Schnelle Justiz.) In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde der Schlosser Friedel von hier, welcher vor mehreren Tagen zwei Damen im Brenkenhofer Walde anfiel und an einer derselben ein Verbrechen versuchte, zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Posen, 1. April. (Die Kreisschulinspektoren der Provinz Posen) sind, wie dem „Pos. Tagebl." berichtet wird, von dem Herrn Kultusminister angewiesen worden, die katholischen Lehrer ihres Aufsichtskreises auf polnische Bestrebungen hinzuweisen.

Lissa i. Pos., 31. März. (Die Zulassung als Rechtsanwalt) bei dem hiesigen Landgericht an Stelle des verstorbenen Justizraths Geissel ist dem „Liss. Tagebl." zufolge bereits Ende voriger Woche von dem früheren Ersten Bürgermeister von Gnesen, Roll, nachgesucht worden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 2. April 1897.

— (Personalien.) Der Regierungsassessor Frhr. v. Houwald aus Danzig, z. Z. in Berlin, ist dem Landrathe des Kreises Waldenburg, Reg.-Bezirk Breslau, zur Hilfeleistung in den landräthlichen Geschäften zugetheilt worden.

Der Kreisphysikus des Kreises Bleckede Dr. Eschricht zu Bleckede ist in gleicher Eigenschaft in den Kreis Danziger-Höhe versetzt worden.

— (Tragen von Zivilkleidung seitens der Offiziere.) Durch eine soeben erlassene kaiserliche Ordre wird bestimmt: Die kommandirenden Generale sind berechtigt, für die unmittelbar unterstellten Offiziere und Sanitätsoffiziere hinsichtlich des Tragens von Zivilkleidung auf Urlaub innerhalb des Korpsbezirkes einschränkende Bestimmungen zu erlassen, sofern sich nach den örtlichen Verhältnissen aus der Festsetzung unter Ziffer 55b der Offiziers-Bekleidungsvorschrift Uebelstände ergeben. Bei Rennen erscheinen alle Offiziere ꝛc. stets in Uniform.

— (Militärisches.) Aus Danzig wird berichtet: Aus einem den Truppen mitgetheilten Befehl erhalten sämmtliche aktiven Soldaten der hiesigen Garnison zum 1. Mai die vom Kaiser gestiftete Erinnerungsmedaille; das dazu gehörige orangefarbene Band wird in einer Schleife getragen. Ferner sind nach einer kaiserlichen Kabinetsordre alle Militärstrafen unter sechs Wochen für einfache Vergehen, mit Ausnahme derjenigen, welche Versetzung in die 2. Klasse des Soldatenstandes bedingen, vom Kaiser erlassen. Sämmtliche hiervon betroffenen Strafgefangenen sind sofort auf freien Fuß zu setzen. — Von einem solchen Gnadenerlaß des Kaisers ist nach der „Post" in Berliner militärischen Kreisen nichts bekannt. Heute widerruft auch die „Danz. Ztg." selbst ihre Meldung.

Die Bildung der neuformirten Regimenter ist gestern, am 1. April vor sich gegangen.

— (Garnison-Verpflegungs-Zuschüsse.) Für das zweite Quartal d. Js. sind für die Garnisonorte des 17. Armee-Korps die Verpflegungs-Zuschüsse pro Mann und Tag auf 11 Pf. in Konitz; 12 Pf. in Danzig, Graudenz, Marienburg, Schlawe, Pr. Stargard und Stolp; auf 13 Pf. in Culm, Neustadt, Rosenberg, Soldau und Strasburg; auf 14 Pf. in Dt. Eylau, Marienwerder, Osterode, Riesenburg; auf 15 Pf. in Thorn; auf 17 Pf. in Mewe festgestellt worden.

— (Zur Reichstagsnachwahl im Wahlkreise Schwetz) liegt ein abschließendes Resultat noch nicht vor. Der „Ges." meint, daß der Sieg des polnischen Kandidaten diesmal wahrscheinlich ist. Die Wahlbetheiligung ist auf beiden Seiten noch stärker als bei der letzten Wahl gewesen, obgleich es schon die vierte Wahl war, welche der Wahlkreis Schwetz in dieser Reichstagslegislaturperiode durchzumachen hatte.

Wir erhalten noch folgendes Telegramm aus Schwetz, 2. April: Heute sind über die Reichstagswahl noch die Resultate aus ferneren 23 Bezirken eingegangen und werden bis jetzt gezählt für Holtz (freikons.) 3674, für von Saß (Pole) 3995 Stimmen. Bei der Wahl am 25. Juni v. J. wurden in den bisher bekannten Bezirken für den deutschen Kandidaten 3657, für den Polen 3807 Stimmen abgegeben. 22 Bezirke stehen noch aus und können diese möglicherweise das Resultat für den deutschen Kandidaten noch bessern; immerhin erscheint die Wahl des Polen wahrscheinlich.

— (Der § 21 des neuen Lehrerbesoldungsgesetzes) ist für die Lehrer und Lehrerinnen unserer Volksschulen bereits in Wirkung getreten. Es erfolgt nämlich vom 1. April ab die Zahlung des baaren Diensteinkommens an die endgiltig angestellten Lehrer und Lehrerinnen vierteljährlich, an die einstweilig angestellten Lehrer monatlich im Voraus.

— (Preußische Klassenlotterie.) Die Ziehung der vierten Klasse der gegenwärtigen (196.) Lotterie beginnt am 24. April. Der letzte Termin für die Erneuerung der Lose ist der 20. April, der sogenannte dritte Osterfeiertag. Wir machen diesmal ganz besonders auf die rechtzeitige Erneuerung der Lose aufmerksam, da der 16. April (Charfreitag) und der 18. und 19. (Ostern) Feiertage sind.

— (Haus- und Bankschlächter als Fleischbeschauer.) Durch gemeinschaftlichen Erlaß der Minister für Handel und Gewerbe, für Landwirthschaft, Domänen und Forsten, des Innern und der Medizinalangelegenheiten ist bestimmt worden, daß Haus- und Bankschlächter nicht mehr als Trichinenbeschauer angestellt werden dürfen.

— (Verband landwirthschaftlicher Genossenschaften.) Die Jahresversammlung des Verbandes landwirthschaftlicher Genossenschaften Westpreußens findet am 3. April nach-

---

ansehen. Ist dieser Kaplan Konstantin dann wirklich ein politischer Agent, so glückt es uns vielleicht, den Vogel sofort zu erwischen. Aber Vorsicht und Stillschweigen bis morgen Abend! Solltet Ihr heute noch auf verdächtige Dinge stoßen, so erstattet sofort Bericht."

Die beiden Soldaten machten kehrt, und Herr von Arnau begab sich in die Wohnräume der Familie von Stanicz, um seinen unfreiwilligen Wirthen einen „Guten Morgen" zu wünschen.

Der alte Kasimir war diesmal nicht da, um ihn zu empfangen. So betrat der preußische Offizier unangemeldet das elegante Speisezimmer, in dem er gestern Abend geweilt hatte.

Die Thür zu dem danebenliegenden Salon war nur angelehnt. Dort stand der kostbare Flügel, an dem Anna von Stanicz so bezaubernd gesungen und an dem sie ihn so schroff zurückgewiesen hatte.

Der junge Offizier trat hart auf, sein Säbel klirrte vernehmlich, aber niemand kam. Er hörte Stimmen im Nebenzimmer und erkannte bald diejenige des Hausherrn und seiner Gemahlin. Sie schienen beide in leidenschaftlicher Erregung zu sein; zwar sprachen sie polnisch, aber Hans von Arnau verstand jedes Wort.

„Wie unvorsichtig!" dachte er achselzuckend, als sein absichtliches Säbelrasseln durchaus unbemerkt blieb.

„Und ich sage Dir, Natalie, es ist gänzlich vergebens!" hörte er Herrn von Stanicz sagen.

„Es darf nicht vergebens sein," erwiderte die Dame leidenschaftlich. „O, Wladislaw, denke doch an das kostbare Blut, das in all den schrecklichen Kämpfen vergossen wurde. Soll das ganz vergebens geflossen sein?"

„Wenn diese Kämpfe eben nicht aufhören, wird nur noch mehr edles Blut vergossen werden!" bemerkte der Hansherr resignirt. „Rußland hat die Polen zerbrochen und vernichtet. Preußen wird es auch thun, wenn wir es dazu zwingen!"

„Preußen ist menschlicher."

„Eben deshalb sollte man es nicht unvernünftig reizen!" murmelte der polnische Edelmann in seinen weißen Bart.

„Du bist lau in Deiner Vaterlandsliebe!" rief die Dame mit flammenden Augen. „Vergißt Du, was Dir schon geraubt wurde? Dir und mehr noch mir?"

Sie brach in ein leidenschaftliches Schluchzen aus. Herr von Stanicz richtete sich hoch auf.

„Ich vergesse nie!" sagte er hart. „Und es darf mir keiner sagen, daß ich mein Vaterland nicht liebe, — selbst nicht mein eigenes Weib. Aber Du selbst erinnerst mich an unsern furchtbaren Verlust. Gerade wir, die Edelleute, haben schon zuviel an Gut und Leben verloren. Mein eigen Gut und Leben will ich heute noch dem Vaterlande opfern, aber es bleibt alles nur ein Opfer, es ist vergebens! Sieh, Natalie," fuhr er in weichem Tone fort, „wir haben nichts, weder Geld, noch Mannschaft, und auf die Unterstützung von Frankreich, von der auch Konstantin fabelt, hoffe ich nicht. Hat Frankreich uns in den Verzweiflungskämpfen gegen die Russen jemals unterstützt? Es gab wohl schöne Worte, und doch sah es ruhig zu, wie Rußland uns zu Boden warf."

(Fortsetzung folgt.)

mittags im „Goldenen Löwen“ zu Graudenz statt. Auf der Tagesordnung stehen: Geschäftsbericht, Antrag auf Entlastung, Neuwahl des Vorstandes, Revisionsbericht, die landwirthschaftliche Genossenschaftskasse, der Butterverkaufs-Verband, gemeinsamer Einkauf, Versicherung gegen Unfall, Anträge aus der Versammlung.

— (Die elektrische Straßenbahn — kein Aprilscherz.) Man schreibt uns: Verhandlungen wegen Umwandlung der hiesigen Pferdebahn in eine elektrische mit Erweiterung der Anlagen schweben schon seit längerer Zeit und finden in Interessentenkreisen Billigung, so daß bei diesen das Projekt auf keine Schwierigkeiten stößt und ein günstiger Abschluß in absehbarer Zeit wohl zu erwarten steht. Ein Projekt liegt bereits dem Magistrat zur Beschlußfassung vor, es ist von dem in weiteren Kreisen bekannten Zivilingenieur Wulff in Bromberg ausgearbeitet. Derselbe wird dem Vernehmen nach als Unternehmer auftreten und gedenkt eine Zentralstelle einzurichten, von der aus er auch die Stadt mit elektrischem Licht versehen will.

— (Der Turnverein) unternimmt am nächsten Sonntag mit der Zöglingsabtheilung eine Turnfahrt nach Barbarken. Es wird auf Umwegen nach dem Ziel marschirt.

— (Der Radfahrer-Verein „Vorwärts“) von 1889 hielt gestern im Vereinslokal Schützenhaus seine diesjährige ordentliche Generalversammlung unter Betheiligung der meisten aktiven Mitglieder ab. Aus der Neuwahl des Vorstandes gingen hervor: Herr Tornow als 1. Vorsitzender, Herr Henritzi als 2. Vorsitzender, Herr Breitbarth als Schriftführer, Herr J. Hell als Kassirer, Herr Stöckmann als 1. Fahrwart, Herr Scholz als 2. Fahrwart. Den von dem bisherigen Vorstand eingereichten Jahresberichten war zu entnehmen, daß der Verein im verflossenen Vereinsjahre einen sehr erfreulichen Aufschwung genommen hat, was bei dem wirklich anerkennenswerthen Vorwärtsstreben des Vereins und dem regen Interesse der einzelnen Mitglieder nicht anders zu erwarten war. Der Radfahrer-Verein „Vorwärts“ von 1889 weist heute eine Gesammt-Mitgliederzahl von 99 Köpfen auf.

— (Verein für erziehliche Knabenhandarbeit.) In der am Mittwoch Abend abgehaltenen Generalversammlung wurden in den Vorstand wiedergewählt die Herren Oberbürgermeister Dr. Kohli Vorsitzender, Rektor Lindenblatt stellvertretender Vorsitzender, Rektor Heidler Schriftführer, Hauptlehrer Rogozinski stellvertretender Schriftführer und Kürschnermeister Scharf Rendant. Die Schülerwerkstatt des Vereins hat auch im abgelaufenen Jahre eine erfreuliche Weiterentwickelung genommen, sie wurde von 75 Schülern (Gymnasiasten, Mittel- und Elementarschülern) besucht. Von den acht tüchtigsten Schülern ist ein Schachtisch in orientalischem Stil und zwei dazu passende Sessel geschnitzt worden, welche Sachen in dem Schaufenster der Kunsthandlung von Emil Hell auf mehrere Tage ausgestellt werden sollen. Für die hervorragende Arbeit bewilligte der Vorstand den Schülern eine Prämie.

— (Besitzveränderung.) Die Herrn Stadtrath und Kaufmann Benno Richter in Thorn gehörigen Grundstücke Ober-Nessau Nr. 10 und 11 sind durch Kauf in den Besitz des Landwirths Herrn Hermann Fritz aus Scharnau übergegangen.

— (Der Aprilumzug) bewegt sich in engen Grenzen, man begegnete heute und gestern nur wenigen Möbeltransporten in den Straßen.

— (Auf dem heutigen Wochenmarkt) wurde schon junges Gemüse zum Verkauf feilgeboten; auch die wohlschmeckenden Radieschen giebt es bereits.

— (Verhaftet.) Wir berichteten gestern von einer Messerstecherei auf der Culmer Vorstadt, bei welcher der Arbeiter Kasprzewski aus Neu-Weißhof überfallen und schwer verletzt wurde. Die Thäter sind in der Person des Arbeiters Johann Krampitz aus Kolonie Weißhof und des Maschinisten Rudolf Schulz, in der Culmer Chaussee wohnhaft, ermittelt und verhaftet worden.

— (Maul- und Klauenseuche.) Auf dem Gute Dembowalonka im Kreise Briesen ist die Seuche ausgebrochen.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 7 Personen genommen.

— (Gefunden) eine silberne Verdienstschnalle in der Konduktstraße. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand betrug heute Mittag 4,10 Mtr. über Null. Windrichtung S.-W. Angekommen sind Ziolkowski, Dampfer „Danzig“ 1600 Ctr. Stückgut und zwei Kähne im Schlepptau, die Schiffer Kerber, ein Kahn 150 Ctr., und Schmidt 600 Ctr. Stückgut, alle drei von Danzig nach Thorn. — Infolge des Hochwassers ist das Bollwerk von der Winde bis zur Ueberfähre, sowie das Schienengeleise wieder unter Wasser gesetzt.

In der linksseitigen Niederung sind wieder weite Ländereien überschwemmt, deren Bestellung dadurch sehr verzögert wird.

Aus Tarnobrzeg wird telegraphisch gemeldet: Wasserstand bei Chwalowice gestern 3,55 Mtr., heute 3,45 Mtr.

Wasserstand bei Warschau heute 2,87 Mtr. (gegen 2,92 Mtr. gestern).

Zur Düngung des Sommergetreides.

In den meisten Wirthschaften wird das Sommergetreide in zweiter Frucht, nach mit Stalldung gedüngtem Wintergetreide, sowie Hackfrüchten gebaut, und es soll sich daher bezüglich seines Phosphorsäurebedarfes mit denjenigen Mengen begnügen, welche ihm die Vorfrucht übrig gelassen hat. Es ist aber bekannt, daß der größte Theil der Phosphorsäure im Stalldung sich wie die Superphosphatphosphorsäure verhält, also nur geringe Nachwirkung auf die Nachfrucht erwarten läßt. Es kann daher nicht Wunder nehmen, wenn die nachfolgenden Früchte sich stets dankbar für eine Phosphorsäuredüngung erweisen.

Die Gerste besitzt überhaupt nur ein geringes Aufnahmevermögen für Bodennährstoffe und empfiehlt sich deshalb zur Erzielung einer vorzüglichen Ernte, neben einer reichlichen Kalidüngung an Zufuhr von Phosphorsäure nicht zu sparen. In welcher Form, ob in Thomasmehl oder in Superphosphat diese Zufuhr stattzufinden hat, darüber giebt uns Professor Wagner Aufschluß:

„Wo eine schnellere Entwickelung der Pflanzen, eine Kürzung ihrer Vegetationsdauer nicht nur keine Vortheile, sondern sogar Nachtheile bringen kann, wie mitunter bei der Kultur von Sommerhalmfrüchten, insbesondere der Gerste, auf leichten, trockenen, warmen Böden, da bietet die Thomasmehldüngung die größeren Vortheile. Nicht selten kommt es vor, daß beispielsweise Gerste nach starker Superphosphatdüngung eine äußerst üppige Anfangsentwickelnng, eine starke Bestockung zeigt; tritt dann aber trockene, heiße Witterung ein, so verlangsamt sich ganz plötzlich ihre Entwickelung; die Gerste wird frühzeitig gelb, die Körnerbildung ist eine unvollkommene, der Reifeprozeß ein abnorm beschleunigter und der Ertrag ein geringer, während eine mit Thomasmehl gedüngte Gerste unter solchen Verhältnissen oft gleichmäßiger und vollkommener sich entwickelt und höhere Erträge geliefert hat.“

Der Hafer nutzt die Bodennährstoffe mehr aus als die Gerste, doch bedarf auch er zur Bildung seiner Substanz größerer Mengen an Nährstoffen, als ihm meist geboten werden, weshalb auch für ihn eine reiche Phosphorsäuredüngung angebracht ist.

Soll aber das Sommergetreide als Deckfrucht für Klee und Futterpflanzen dienen, so ist zugleich der Phosphorsäurebedarf dieser Pflanzen wohl zu berücksichtigen und sind sogar sehr hohe Phosphorsäuregaben unbedingt erforderlich. In diesen Fällen, wo es sich um eine Düngung des Bodens mit Phosphorsäure für längere Zeit handelt, ist jedoch von der Benutzung des Superphosphates selbstverständlich abzusehen und nur das Thomasmehl zu verwenden, dessen Kalkgehalt außerdem zu dem Gedeihen der Futterpflanzen in hervorragender Weise beiträgt.

Mannigfaltiges.

(Begnadigung.) Der wegen dreifachen Raubmordes zum Tode verurtheilte Maurer Berchtold in München ist zu lebenslänglichem Zuchthause begnadigt worden.

(Wegen Verdachts der Depotunterschlagung) ist in Chemnitz der Bankier Werner, Inhaber des vor kurzem in Konkurs gerathenen Bankgeschäftes Werner u. Co., verhaftet worden.

(Tornado.) Nach einer Meldung der Newyorker Zeitung „Sun“ aus Guthrie (Oklahoma) wüthet ein Tornado seit dem 30. März abends in der Guthrie benachbarten Stadt Chandler. Zwölf Personen sollen getödtet und 105 verletzt worden sein.

(Das Lepraheim), das die preußische Regierung in der Nähe des Kurischen Haffs zu errichten beabsichtigt, sollte einem Vorschlage des Prof. Robert Koch zufolge an der Südostspitze von Memel erbaut werden; da aber die Stadt Memel fürchtete, das Lepraheim würde die Badegäste vertreiben, die alle Sommer nach Memel kommen, und die Stadt sich daher an den Kultusminister gewandt hat mit der Bitte, das Heim an einem anderen Orte errichten zu lassen, beabsichtigt man, wie die „Berliner Wissenschaftliche „Korrespondenz“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, das Heim an dem erstgeplanten Orte, nämlich in der Nähe von Prökuls, unterzubringen. Und zwar wird man wahrscheinlich einen Ort zwischen dem in das Kurische Haff sich ergießenden Flüßchen die Minge und zwischen Prökuls auswählen. Bedingung für die Anlage des Heims ist natürlich, daß das Terrain den Kranken Gelegenheit zu landwirthschaftlicher Beschäftigung giebt. Während das von Professor Koch ausgesuchte Terrain sich in fiskalischem Besitze befindet und daher für den Zweck kostenlos zu haben gewesen wäre, wird das jetzt ins Auge gefaßte Terrain, da Privatbesitz, angekauft werden müssen.

(Der Bazillus des sogenannten „Ziegenpeters“) ist nach der „Post“ auf der ersten medizinischen Klinik der Berliner Charitee (Geheimrath von Leyden) entdeckt worden.

(Verhaftung eines Schwindlers.) In Berlin ist der Verkaufsvermittler Georg Wendler, der Hauptinhaber der „Vereinigten Berlin-Charlottenburger Geschäfts- und Grundstücksverkaufs-Bureaus“, verhaftet worden. Dieser Festnahme werden voraussichtlich noch andere folgen. Wendler zeigte unter einer Zeichenadresse in Provinzialblättern an, daß ein Grundstück, ein Geschäftshaus 2c. zu kaufen gesucht werde. Er soll u. a. eine Hausbesitzerin in Kyritz und einen Gastwirth in Spandau zu betrügen versucht haben. Aehnliche Schwindelgeschäfte, bei denen diejenigen, die zum Verkauf von Häusern Vermittelung nachsuchen, Verpflichtungsscheine unterschreiben müssen, auf Grund deren gerichtliche Einklagungen gegen sie versucht werden, sollen die Berliner Gerichte zur Zeit außerordentlich beschäftigen.

(Verurtheilung.) Aus Wien, 31. März, wird gemeldet, daß der Operettenkomponist Hofrath Zeller, der des Betruges und des Falscheides beschuldigt war, nach mehrtägiger Verhandlung zu einem Jahre schweren Kerkers verurtheilt wurde.

(Raubmord im Eisenbahnzuge.) Aus Bern wird vom 1. April gemeldet: In dem zum Werthsachen-Transport dienenden Schnellzuge Genf-Bern wurde in der Nacht der Schaffner Angst aus Zürich durch einen Revolverschuß ermordet. Die Postsäcke wurden aufgeschnitten und ihres Inhalts beraubt. Der geraubte Betrag ist noch nicht festgestellt. Angst war allein im Postwagen und nahm zuletzt noch in Lausanne Sendungen entgegen. Der Wagen wurde zwischen Lausanne und Bern nicht mehr geöffnet. Das Verbrechen ist vermuthlich auf dieser Strecke begangen. Von dem Thäter fehlt jede Spur.

Eingesandt.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Die unterzeichneten Weichselschiffer bitten Sie um Veröffentlichung folgenden Nothschreies.

In der russischen Weichselhafenstadt Plock besteht eine Diebesbande von ca. 12—15 Mann, welche ihr Augenmerk hauptsächlich auf die Weichselschiffer gerichtet hat. Von der Bande werden alle ankommende Schiffer, außer den deutschen auch die russischen, bestohlen, ohne daß es jemand wagt, gegen die stadtbekannten Diebe aufzutreten, da jeder ihre Rache fürchtet. Das Unwesen der Bande geht so weit, daß sie von den ankommenden Schiffern einen Tribut fordern, nach dessen Zahlung sie den betreffenden Schiffer verschonen. Die meisten Schiffer zahlen den Tribut, d. h. sie suchen sich mit den Dieben auf guten Fuß zu stellen, weil ihnen nichts weiter übrig bleibt. Die Furcht vor der Bande ist so groß, daß auf Befragen in Plock kaum jemand irgend etwas über die Diebe aussagen würde. Es ist vorgekommen, daß die Diebe eines Nachts aus Irrthum von dem Waarenlager eines deutschen Schiffers stahlen, der sich mit ihnen schon abgefunden hatte; als ihnen der Bestohlene das vorstellte, erklärten die Diebe sich bereit, den Bestohlenen zu entschädigen. Sie wollten das dadurch thun, daß sie wieder einem anderen Waaren stahlen, worauf der Bestohlene aber verzichtete. Für die gestohlenen Waaren 2c. hat die Diebesbande immer ihre Käufer. Im Interesse der ganzen Weichselschifffahrt haben die Unterzeichneten die Hoffnung, daß diesem Unwesen der Diebesbande in Plock energisch ein Ende gemacht wird, wenn die obere russische Behörde davon Kenntniß erhält. In Nieszawa hat eine Zeitlang gleichfalls eine solche Diebesbande bestanden, sie ist aber durch das Eingreifen der lokalen Polizeibehörde unschädlich gemacht worden.

Die Thorner Weichselschiffer.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 1. April. In der Strafsache Tausch-Lützow sind unter anderen als Zeugen beantragt die Minister v. Köller und Bronsart v. Schellendorff, sowie der Staatssekretär Frhr. v. Marschall.

Berlin, 2. April. Nansen ist mit seiner Gemahlin in Berlin eingetroffen, empfangen von dem Gesandten Lagerheim nebst Gemahlin, sowie dem Komitee der Gesellschaft der Erdkunde.

Berlin, 2. April. Der „Vorwärts“ meldet: Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Schulze-Königsberg ist Donnerstag Abend in Berlin gestorben. (Er war bekanntlich schon vor einiger Zeit fälschlich todtgesagt worden.)

Köln, 2. April. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Kissamos, daß die Griechen in der Nacht einen durch Geschützfeuer unterstützten Angriff auf Kissamos gemacht haben, jedoch mit Hilfe der österreichischen Matrosen und durch das Feuer ihrer Barkassen zurückgeschlagen wurden. Die Oesterreicher haben keine Verwundete. Die Torpedoboote werden fortgesetzt bei der Vorbeifahrt in der Bucht von Kissamos von den Griechen beschossen. Aus Kanea wird gemeldet, daß die Griechen trotz mehrfacher Zurückweisungen fortgesetzt bemüht sind, die noch von den Türken besetzten Blockhäuser einzunehmen.

Zabrze, 2. April. Auf der Grube „Hedwig—Wunsch“ brach nachts ein Brand aus, bei dessen Untersuchung sechs Personen erstickten und zwar der Besitzer der Grube, ein Chemiker, ein Hüttenbeamter, ein Obersteiger und 2 Steiger.

Wien, 1. April. Johannes Brahms liegt im Sterben.

Wien, 2. April. Das Gesammtministerium Badeni hat demissionirt.

Madrid, 1. April. Eine amtliche Depesche aus Manila meldet: Noveleta auf Luçon sei in die Gewalt der Spanier gefallen. Malabon sei von den Spaniern in Brand gesteckt worden. Die Königin-Regentin erhielt, während sie einem Konzert im Theater beiwohnte, eine Depesche mit der Bestätigung dieser Siege und ließ dieselben verlesen. Die Nachricht rief große Begeisterung hervor.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht. *)

	2. April	1. April
Tendenz d. Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—50	216—35
Warschau 8 Tage	215—95	216—10
Oesterreichische Banknoten	170—40	170—25
Preußische Konsols 3 %	97—60	97—50
Preußische Konsols 3½ %	103—90	103—80
Preußische Konsols 4 %	103—80	103—80
Deutsche Reichsanleihe 3%	97—50	97—50
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	103—60	103—60
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	94—20	94—30
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	99—90	100—20
Posener Pfandbriefe 3½ %	100—20	100—25
„ „ 4 %	102—20	102—20
Polnische Pfandbriefe 4½ %	67—50	67—60
Türk. 1 % Anleihe C	—	18—30
Italienische Rente 4 %	89—70	89—50
Rumän. Rente v. 1894 4 %	87—50	87—10
Diskon. Kommandit-Antheile	193—80	191—50
Harpener Bergw.-Aktien	170—50	167—80
Thorner Stadtanleihe 3½ %	100—75	100—75
Weizen gelber: Mai	163—75	162—
Juli	164—25	162—50
loko in Newyork	—	—
Roggen: Mai	120—	119—
Juli	121—	120—
Hafer: Mai	128—	127—75
Rüböl: Mai	—	52—90
Spiritus:		
50er loko	—	—
70er loko	38—70	38—50
70er Mai	43—50	43—20
70er September	44—10	43—70

Diskont 3½ pCt., Lombardzinsfuß 4 resp. 4½ pCt.

*) Die Notirungen für landwirthschaftliche Produkte werden jetzt vom Berliner Telegraphenbureau auf Grund privater Ermittelungen gemeldet.

Königsberg, 1. April. (Spiritusbericht.) Pro 10000 Liter pCt. Zufuhr 30000 Liter. Gekündigt 20000 Liter. Unverändert. Loko nicht kontingentirt 38,70 Mk. Br., 38,30 Mk. Gd., 38,30 Mk. bez., April nicht kontingentirt 38,70 Mk. Br., 38,10 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

Thorner Marktpreise

vom Freitag den 2. April.

Benennung		niedr. Preis ℳ	Pf	hchstr. Preis ℳ	Pf
Weizen	100 Kilo	11	50	16	00
Roggen	„	10	50	11	00
Gerste	„	13	50	14	00
Hafer	„	12	00	12	50
Stroh (Richt-)	50 Kilo	2	25	—	—
Heu	„	3	00	—	—
Erbsen	„	9	00	9	50
Kartoffeln	„	1	80	2	00
Weizenmehl	„	7	80	15	60
Roggenmehl	„	6	20	9	60
Brot	2¼ Kilo	—	—	—	50
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	00	—	—
Bauchfleisch	„	—	90	—	—
Kalbfleisch	„	—	60	1	20
Schweinefleisch	„	1	00	—	—
Geräucherter Speck	„	1	40	—	—
Schmalz	„	1	40	—	—
Hammelfleisch	„	—	90	1	00
Eßbutter	„	1	60	2	20
Eier	Schock	2	20	2	40
Krebse		—	—	—	—
Aale	1 Kilo	1	20	—	—
Bressen	„	—	60	—	80
Schleie	„	1	00	—	—
Hechte	„	—	80	1	00
Karauschen	„	1	00	—	—
Barsche	„	—	60	—	80
Zander	„	1	20	1	40
Karpfen	„	—	—	—	—
Barbinen	„	—	80	—	—
Weißfische	„	—	40	—	—
Milch	1 Liter	—	12	—	—
Petroleum	„	—	20	—	—
Spiritus	„	1	40	—	—
(denat.)	„	—	35	—	—

Der Wochenmarkt war mit Fleisch, Fischen, Geflügel, sowie allen Zufuhren von Landprodukten gut beschickt.

Es kosteten: Aepfel 15—25 Pf. pro Pfd., Puten 4,50—7,00 Mk. pro Stück, Gänse 3,00—3,50 Mk. pro Stück, Enten 3,50—4,00 Mk. pro Stück, Hühner, alte 1,40—1,50 Mk. pro Stück, Hühner, junge 2,40—2,50 Mk. pro Paar, Tauben 75 Pf. pro Paar, Welsfleisch 50 Pf. pro Pfd.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 4. April 1897. (Judica.)
(Einsegnung der Konfirmanden.)

Altstädtische evangelische Kirche: vorm. 9½ Uhr Pfarrer Stachowitz. Nachher Beichte und Abendmahl. — Abends 6 Uhr Pfarrer Jacobi. Kollekte zur Bekleidung armer Konfirmanden. — Eingang nur von der Windstraße; Ausgang auch durch die gegenüber liegende Thür.

Neustädtische evangelische Kirche: vorm. 9½ Uhr Prüfung der Konfirmanden der neust. Gemeinde: Pfarrer Hänel. Nachher Beichte und Abendmahl. Kollekte für das Diakonissenhaus in Danzig. — Nachm. 5 Uhr Prediger Frebel.

Evangelische Militär-Gemeinde (neust. Kirche): vorm. 11½ Uhr Divisionspfarrer Schönermark. Nachher Beichte und Abendmahl.

Kindergottesdienst (neust. Kirche): nachm. 2 Uhr Divisionspfarrer Strauß.

Evangelisch-lutherische Kirche: vorm. 9½ Uhr Lesegottesdienst.

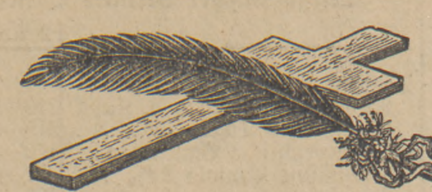
Baptisten-Gemeinde Betsaal (Bromb. Vorstadt) Hofstraße 16: vorm. 10 Uhr und nachm. 4 Uhr Gottesdienst.

Evangelische Gemeinde in Mocker: vorm. 9½ Uhr Prediger Frebel. Nachher Beichte und Abendmahl.

Evangelische Schule zu Holl. Grabia: vorm. ½10 Beichte, 10 Uhr Gottesdienst, dann Abendmahl: Pfarrer Endemann.

Evangelische Kirche zu Podgorz: nachm. 6 Uhr Pfarrer Endemann.

3. April. Sonn.-Aufgang 5.29 Uhr.
Mond-Aufgang 5.19 Uhr Morg.
Sonn.-Unterg. 6.38 Uhr.
Mond-Unterg. 8.41 Uhr.



Am 31. März entriß uns der unerbittliche Tod unseren unvergeßlichen theuren Sohn, Bruder und Schwager

Paul Sellner

im Alter von 30 Jahren.
Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 4. April nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des neustädt. evangelischen Kirchhofes aus statt.

Gestern Abend 7 Uhr verschied nach langem, schweren Leiden meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Schwester und Tante

Bertha Rosenau

geb. **Fleig**
im Alter von 47 Jahren.
Dieses zeigt tiefbetrübt an
F. Rosenau
nebst Angehörige.
Podgorz, 1. April 1897.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachm. 1 Uhr vom Trauerhause, Schießplatz, aus auf dem St. Georgenkirchhofe statt.

Bekanntmachung.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Donnerstag den 8. April d. J. abends $7\frac{1}{2}$ Uhr findet in der Aula der Knaben-Mittelschule die Vertheilung von Prämien an Schüler der staatlichen gewerblichen Fortbildungsschule statt. Ich lade hierzu die Angehörigen der Schüler und die Freunde der Fortbildungsschule ergebenst ein.

Thorn den 1. April 1897.
Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Die städtische Sparkasse giebt Wechseldarlehne z. Z. zu 5 % aus.

Thorn den 1. April 1897.
Der Sparkassen-Vorstand.

Parzellirungsanzeige!

Die **Besitzung der Schmidt'schen Erben in Mocker,** vis-à-vis Schwarzer Adler, bestehend aus ca. 200 Morgen, darunter **sehr schönen Wiesen und Acker,** welche sich auch zur **Gärtnereianlage** eignet, soll durch den Bevollmächtigten freihändig unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Zu diesem Zwecke ist ein Termin auf **Montag den 5. April cr. 10 Uhr vormittags** anberaumt, und werden Käufer mit dem Bemerken ergebenst eingeladen, daß die Restkaufgelder auf mehrere Jahre hinaus gestundet werden.

Täglich
frisches Graham-Brot
bei
Max Szczepanski,
früher Kolinski,
Katharinenstraße Nr. 12.

Kernfettes Fleisch
offerirt
die Rossschlächterei.

Zur **Frühjahrswäsche** versendet nach Einsendung des Betrages

gelbe
Terpentin-Kernseife

von vorzüglicher Waschkraft, in Postpacketen von **5 Kilo** für **Mark 2 franko** die

Seifenfabrik von C. F. Schwabe
in **Marienwerder Wpr.**

4—5000 Mark

werden sofort oder später auf sichere Hypothek gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieser Zeitung.

---

2 eleg. möbl. Zim., ev. mit Burschengelaß, z. v. Altstädt. Markt 15, II.

Grösstes Lager

Konfirmationsgeschenke
als: Gesang- und Erbauungsbücher, Gedichtsammlungen und einzelne Dichter, sowie sonstige litterar. Werke, Gedenkbüchelchen, Karten, Wandsprüche etc.
empfiehlt die Buchhandlung

E. F. Schwartz.

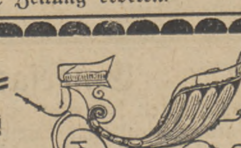
Meine Damenschneiderei
befindet sich von heute ab
Gerstenstraße 6, 1 Tr.
Marie Schmidt.

Ein gut gehendes, größeres Material- oder ähnliches
Geschäft
in Thorn oder Umgegend von sofort **zu pachten gesucht.** Agenten verbeten. Gefl. Offerten an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein großes, fast neues **Schaufenster** billig z. verkauf. **Schulstr. 29.**



Wagen-Fabrik



P. Redottée,

Thiergartenstraße 8 — **Posen III** — **Buckerstraße 9**

empfiehlt eine große Auswahl von

Luxus- und Geschäftswagen, Schlitten etc.

in **hochelcganter Ausstattung** bei fester und solider Preisnotirung.

Reparatur-Werkstatt für sämmtliche Wagenarbeiten.

Tanz-Unterricht.

Bin am **4. und 5.** und nicht am 7. April im Thorner Hof anwesend.

Elise Funk,
Balletmeisterin.

Ein gut erhaltenes **Fahrrad**
billig zu verkaufen.
N. Nahlenz, Thornerstr.

Mein Grundstück

in **Gremboczyn,** ca. 60 Morgen Acker- und Wiesenland nebst Gebäuden und einer neuen Windmühle, bin ich billens Umständehalber zu verkaufen.

August Zabel, Gremboczyn.

Veränderungshalber

beabsichtige ich mein **Geschäft** sofort zu verkaufen. Bewerber wollen sich Brückenstraße 21 melden.

Fr. **P. Trunz.**

Ein Landgrundstück,
mit ca. 60 Morgen Wiesen- u. Ackerland, sowie 20 Morgen Wald in der Nähe von Thorn unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Zu erfragen bei **J. Sellner,** Gerechtestr. 96.

Zuchtbienenstöcke
zu kaufen gesucht. Angebote bei Herrn **Carl Matthes** abzugeben.

Schneiderin in und außer dem Hause empfiehlt sich Bromb. Vorstadt, Gartenstraße Nr. 64.

Alle Sonnabend Abend von 6 Uhr ab:



Frische Grütz-, Blut- u. Leberwürstchen
empfiehlt **Benj. Rudolph.**

---

1 Maurerpolier

mit 15 bis 20 Maurergesellen
sucht per sofort
Th. Wieduwilt, Maurermstr.,
Bandsburg Westpr.

---

1 tüchtiger Schneidergeselle
kann sof. eintreten Gerstenstr. 14, III l.

Schützenhaus.
Ein tüchtiger **Hausdiener** kann sich melden.

Suche für mein Bäckereigeschäft sofort eine

Verkäuferin,
welche der polnischen Sprache mächtig ist.
Max Szczepanski,
Katharinenstr. 22.

Ein jung. Mädchen sucht eine Stelle z. Stütze oder Gesellschaft d. Hausfrau. Off. u. **800** d. d. Exped. d. Ztg. erb.

Suche per sofort ein

Kindermädchen
im Alter von 14—16 Jahren zu einem kleinen Kinde von $1\frac{1}{4}$ Jahr.
Mocker, Amtsstraße 5.

Köchinnen, Stubenmädch., Kindermädchen erh. gute Stell. durch Miethskomptoir **E. Baranowski,** Breite- und Schillerstraßen-Ecke.

Eine Aufwärterin
sucht Araberstraße Nr. 9, parterre.

Möblirte Zim. mit u. ohne Pens. sof. zu haben Schuhmacherstr. 24, III r.

Im grossen Artushofsaal.

Dienstag den 6. März
abends 8 Uhr:

CONCERT

des weltberühmten Hofpianisten

Raoul v. Koczalski.

PROGRAMM:

I.
L. van Beethoven Sonate pathetique.

II.
Franz Schubert Menuetto (H-moll).
Fr. Chopin a) Impromptu (As-dur). b) Valse
Fr. Liszt Grand gàlop chromatique.

III.
Raoul von Koczalski
a) Nocturno.
b) Mazur, aus der grossen Fantasie (Band 7).
Louis Marek Grand Valse brillante.
Fr. Liszt „Rigoletto", Concertparaphrase.

Julius Blüthner'scher Concertflügel.

Eintrittskarten zu 3 Mk., 2 Mk., 1 Mk. und Schülerkarten zu 50 Pf. sind in der Buch- und Musikalienhandlung von **Walter Lambeck** zu haben.

Schützenhaus.

Heute, Freitag, Sonnabend d. 3., Sonntag d. 4. cr.
abends 7 und $8\frac{1}{2}$ Uhr:

Vorführungen
des
Kinematographen.

Eintrittspreis 50 Pf. Im Vorverkauf 40 Pf. in der Zigarrenhandlung von **F. Duszynski.**

Ziegelei-Park.

Sonnabend den 3. April:



Letztes großes
Bockbierfest
mit **vielen**
Ueberraschungen.
Anfang 9 Uhr.
Kappen gratis.
Eintritt 30 Pf.

Ein Geschäftskeller
Brückenstraße Nr. 20 zu vermiethen.
A. Kirmes. Gerberstraße.

Herrschaftliche Wohnung,
7 Zimmer nebst Zubehör, Garten, Pferdestall u. Wagenremise versetzungshalber sofort zu vermiethen.
J. Hass, Brombergerstraße 98.

Zwei gut möblirte Zimmer.
Schillerstraße 8, III.

Mellienstrasse 89
ist die 2. Etage von 5 Zimmern und Zubehör, Remise und Stall von sofort zu vermiethen.

Im Hause Mellienstr. 138
ist die von Herrn Oberst **Stecher** bewohnte **1. Etage,** bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badestube und Zubehör von sofort zu vermiethen.
Konrad Schwartz.

Laden nebst Wohnung
sogleich zu verm. Neustädt. Markt 18.

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen Coppernikusstraße Nr. 23, 3 Tr.

Ein möbl. Zim., Kabinet u. Burschengel. v. sofort z. verm. Breitestr. 8.

Kaufhaus M. S. Leiser.

Ausstellung großer Sortimente von Neuheiten in

Kleiderstoffen, Damen- u. Kinder-Konfektion,

vom Einfachsten bis zu den Hocheleganteſten, zu denkbar billigen Preisen.

Gardinen, Stores, Läuferstoffe, Möbelstoffe, Tischdecken, Teppiche.

Kurzwaaren und sämmtliche Auslagen zur Schneiderei
zu hier am Platze noch nicht gekannten Preisen.

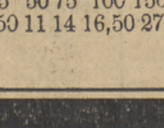
Kaufhaus M. S. Leiser.

C. L. Flemming, Holzwaarenfabrik, Globenstein, Post Rittersgrün, Sachsen

empfiehlt

Hölzerne Riemenscheiben für Fabriken, Mühlen, Maschinenbauer u. s. w.

Rundstäbe, Rouleauxstangen.



Wagen bis zu 12 Ztr. mit abgedrehten Eisenachsen gut beschlagen. **Haus- u. Küchengeräthe, Hobelbänke.**

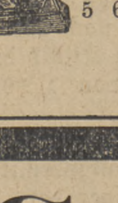
25	35	50	75	100	150 kg.	Tragkr.
5,50	8,50	11	14	16,50	27 M.	gestrichen.

Vogelkäfige, Wachtelhäuser, Flug- und Heckbauer.



Einsatzbauer. Muster-Packet 9 St. sortirt. **Gesangskasten** für Kanarienzüchter 6 Mk. fr.

Wäschetrockengestelle.
praktisch und solid.



Für jeden Haushalt zu empfehl. Nimmt wenig Platz ein und kann bei Nichtgebrauch leicht zusammengelegt und in jedem kleinen Raum aufbewahrt werden.

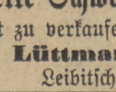
In Breiten 70	95	120 cm
5	6	7 M. Stück.

Man verlange Preisliste 521.

Rothweinflaschen
kauft **Eduard Kohnert.**

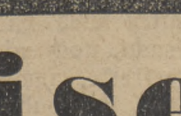


Mein gekörter Hengst, dunkelbraun, **deckt fremde Stuten.**
Sprunggeld 10,50 Mk.
Sodtke, Grifflowo
bei Schillno.



Eine frischmilchende
Kuh
steht zum Verkauf bei
L. Heise, Gr.-Nessau.

Fette Schweine
hat zu verkaufen
Lüttmann,
Leibitsch.



Täglicher Kalender.

1897.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
April .	—	—	—	—	—	—	3
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	—	—
Mai . .	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	31
Juni . .	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14

Kaufhaus M. S. Leiser.

Spezialgeschäft für elegante Herren- und Knaben-Garderobe.

Mache besonders aufmerksam auf mein reichhaltiges Lager in **modernen Herrenstoffen.** Die Anfertigung derselben nach Maaß geschieht in eigenen Werkstuben unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders bei billiger und reeller Bedienung.

Kaufhaus M. S. Leiser.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 78 der „Thorner Presse“.

Sonnabend den 3. April 1897.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

62. Sitzung am 1. April 1897. 11 Uhr.

Am Ministertische: Finanzminister v. Miquel und v. d. Recke.

Die zweite Etatsberathung wird fortgesetzt. Nach fast debatteloser Erledigung des Etats der Staatsarchivare folgt der Etat der Zentralgenossenschaftskasse.

Abg. v. Arnim (kons.) konstatirt mit Genugthuung den günstigen Einfluß der Kasse auf die Bildung kleiner Genossenschaften, besonders auch in seiner Heimatsprovinz Brandenburg, und wünscht eine weitere Erhöhung des Grundkapitals. Minister v. Miquel glaubt auch, daß eine solche Erhöhung bei der überraschend guten Entwickelung der Kassenthätigkeit nothwendig werden würde und daß für das nächste Jahr darauf wohl Bedacht zu nehmen sei. Das Ziel müsse sein: in jeder Gemeinde eine Darlehnskasse, an die sich dann die Genossenschaften für gemeinsamen Ein- und Verkauf u. s. w. organisch anzugliedern hätten. Darin liege die Lösung des so ungeheuer wichtigen Problems der Erhaltung des mittleren und kleineren Besitzes und Gewerbes. (Bravo!) Der Staat brauche mit der Kasse kein Geschäft zu machen, das sei auch garnicht beabsichtigt. Dem Vorsitzenden der Kasse (Frhrn. v. Hüne) könne man für seine umsichtige Leitung nur dankbar sein. (Lebhafter Beifall rechts und im Centrum.) Abg. Parisius (freis. Volksp.) bemängelt die Kassenergebnisse und bekämpft eine weitere Erhöhung des Grundkapitals. Abg. v. Mendel (kons.) beklagt, daß so wenig Handwerkergenossenschaften begründet seien und verlangt Erhöhung der Etatsmittel zur Förderung der Genossenschaftsbildung im Handwerk. Minister v. Miquel stellt eine statistische Uebersicht über die Entwickelung des Genossenschaftswesens in Aussicht.

Der Etat wird genehmigt.

Es folgt die zweite Berathung der Stadt- und Landgemeindeordnung für Hessen-Nassau.

Abg. Rabe v. Pappenheim (kons.) tritt für die Vorlage ein, obwohl er sich damit in Widerspruch mit einem großen Theile seiner Wähler setze. Man dürfe sich nicht auf einen kleinlichen lokalen oder prinzipiellen Standpunkt stellen, sondern müsse im Geiste Bismarcks, der ja heute sein 82. Lebensjahr vollende, nur auf das Wohl des ganzen Vaterlandes sehen. (Beifall.) Abg. Gleim (natlib.) spricht gegen die Vorlage. Die Hessen hielten treu zu Kaiser und Reich, aber ebenso treu zu ihrer schönen Heimat und ihren bewährten Einrichtungen. (Lebhafter Beifall links und im Centrum.) Abgeordneter Dr. Enneccerus (natlib.) schildert, auf die zahllosen Petitionen aus Hessen verweisend, den starken und nahezu einmüthigen Widerstand in Hessen gegen das Dreiklassenwahlsystem. Abg. v. Christen (freikons.) hält das Dreiklassenwahlrecht für nothwendig, weil die alte hessische Bürgergemeinde doch nicht mehr aufrechtzuerhalten sei. Seine Freunde würden für die Vorlage stimmen. Abg. Dasbach (Ctr.) erinnert daran, daß Fürst Bismarck neuerdings seinen bekannten Ausspruch aufrechterhalten habe: Das Dreiklassenwahlsystem sei das elendeste aller Wahlsysteme. Möge man hier einmal der Ansicht des Fürsten Bismarck folgen.

§§ 1 bis 14 werden unter Ablehnung zahlreicher Abänderungsanträge unverändert angenommen.

Vor § 15 (Dreiklassenwahlsystem) tritt Vertagung ein.

Morgen 11 Uhr Fortsetzung. Schluß 3¾ Uhr.

Deutscher Reichstag.

203. Sitzung am 1. April. 1 Uhr.

Die Berathung der Gewerbenovelle, Organisation des Handwerks, wird bei schwacher Besetzung des Hauses fortgesetzt. Abg. Pachnicke (freis. Vg.): Die Schwenkung der Konservativen gegenüber der Vorlage sei um so auffälliger, als noch vor ein paar Wochen auf der Versammlung bei Buggenhagen Herr von Boetticher nach Kamerun verwünscht worden sei. Jetzt aber hätschelten die Herren den Sperling in der Hand und verzichteten auf die Taube auf dem Dache (Heiterkeit). Enthielte der vorliegende Entwurf nur die Handwerkerkammern, so wären wir ganz damit einverstanden, vorausgesetzt, daß die Stimmung des Handwerks in diesen Kammern auch wirklich zum Ausdruck kommt. Das Wahlrecht müßte deshalb ein allgemeines sein und dürfte nicht die 1½ Mill. kleiner Handwerker ausschließen, die nicht in Innungen organisirt sind. Zwangsinnungen sind uns in jeder Form unannehmbar. Wollten Sie im preußischen Staat ein paar Millionen mehr aufwenden für das gewerbliche Unterrichtswesen, so würden Sie dem Handwerk mehr nützen, als mit all Ihren Innungen. Wollen die Herren Großgrundbesitzer auf der Rechten dem Handwerk helfen, so kaufen Sie ihm nur recht viel ab und bezahlen Sie es pünktlich. Preußischer Handelsminister Brefeld dankt zunächst für das Wohlwollen, welches die Vorlage im allgemeinen gefunden. Sie sei ein Kompromiß, und er hoffe auch hier auf Verständigung, damit dem verkümmerten Handwerk geholfen werde. Die Grundlage sei in diesem Entwurf dieselbe wie in den preußischen Zwangsinnungen. Nur sollten jetzt die letzteren nur da eingeführt werden, wo die Mehrheit der Handwerker es wünsche. Das sei gewiß eine Verbesserung. Um die Mehrheit zu ermitteln, würden Bekanntmachungen erlassen werden und Abstimmungen erfolgen auf Grund einer Liste, die über alle Betheiligten würde geführt werden. Was die Gewerbevereine anlange, so hätten sich dieselben in Süddeutschland als sehr nützlich erwiesen. Er wünsche, es wäre dafür auch in Preußen mehr geschehen, er würde das jederzeit unterstützen. (Beifall). Solle man nun etwa diese süddeutschen Gewerbevereine zerstören im Interesse von Zwangsinnungen? Das gehe doch nicht an. Da jetzt in Norddeutschland nicht weniger als 65 pCt. der Handwerker außerhalb der Innungen ständen, sei es richtiger, die freien Innungen fortbestehen zu lassen und allmählich vorzugehen, so lange bis sich die Ueberzeugung Eingang verschafft habe, daß die Zwangsinnung der Abschluß der gesammten Organisation sein müsse. Der Oberbau, die Handwerkerkammern, haben ja überall erfreulicherweise Wohlwollen gefunden. Verständigen Wünschen würde die Regierung gerne Rechnung zu tragen bereit sein. Zu hüten habe man sich sowohl vor Zwangsinnungen, wie auch vor Scheininnungen, die zu groß seien, um eine wirkliche Theilnahme der dazu Gehörigen an dem Innungsleben zu ermöglichen. Im Gegensatz zu einem gestrigen Redner sei er überzeugt, daß das Handwerk nicht unrettbar verloren sei. Es werde weiter bestehen als Stütze von Thron und Staat und als Hort deutscher Zucht und Treue. (Beifall). Abg. Euler (Ctr.) tritt für Zwangsinnungen ein. Nur diese seien im Stande, alle für die Ausbildung der Handwerker nothwendigen Einrichtungen vollkommen durchzuführen. Der Zwang sei da manchmal sehr heilsam. Der Fortbildungsunterricht müsse obligatorisch auf die Nachmittage von Wochentagen verlegt werden. Die Korporation, wie er sie wünsche, beim Handwerke sei eine große politische Macht. Der Handwerker sei in seiner Masse christlich und patriotisch. Nur mit dem Handwerk sei es auch in Wien gelungen, die liberale Judenwirthschaft hinauszuwerfen. Weiter plaidirt Redner für den Befähigungsnachweis. Er sei aber in einer Zwangslage. So sehr er auch Befähigungsnachweis und absoluten Innungszwang wünsche, so könne er doch wegen dessen, was die Vorlage biete: Handwerkerkammern und Sorge für bessere Lehrlingsausbildung, die Vorlage nicht ablehnen. Abg. Vielhaben (Refprt.): Der genossenschaftliche Zusammenschluß allein rette die Handwerker nicht, denn wenn man auch das Kapital auf diese Weise zusammenbringen könne, um mit dem Großbetrieb zu konkurriren, so stehe doch dem einzelnen Großunternehmer in der Regel das höhere geistige Kapital zur Seite. Abg. Benoit (freis. Vg.) bekämpft hauptsächlich das Prinzip der Zwangsinnungen und mahnt die konservativen Gönner des Handwerks, sich mit ihren Bestellungen nicht an den Großbetrieb, sondern an die eigentlichen Handwerker zu wenden. Von einer Provinzialsynode sei ihm bekannt, daß sie ihre Buchbinderarbeiten nicht an die Buchbinder am Orte vergeben habe. Abg. Beckh (freis. Vp.) ist für Handwerkskammern und für die Bestimmungen über die Lehrlingsausbildung, nicht aber für Zwangsinnungen. Abg. Reißhaus (sozd.) und Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Refp.) sprechen gegen die Vorlage, letzterer, weil dieselbe weder Fisch noch Fleisch sei. Die Vorlage wurde dann an eine besondere Kommission verwiesen. — Morgen 1 Uhr: Anträge betr. konfessionelle Eidesformel, Aufhebung des Jesuitengesetzes, Margarinegesetz.

Provinzialnachrichten.

§ **Culmsee**, 1. April. (Schuhmacherinnung. Besitzwechsel.) Der Vorstand der hiesigen Schuhmacher-Innung hielt heute eine Sitzung ab, in welcher ein Meister seine Prüfung ablegte und als Mitglied der Innung aufgenommen wurde. — Die der verehelichten Frau Malermeister Osinski in Graudenz gehörigen, hier in der Culmer- und Thorner-Straße belegenen Hausgrundstücke sind für den Preis von 29500 Mark in den Besitz des Schuhmachermeisters Johann Ruttkowski hier übergegangen.

Culmsee, 1. April. (Verschiedenes.) Die hiesigen Lehrer haben an die Regierung zu Marienwerder ein Gesuch gerichtet, worin gebeten wird, das Grundgehalt nach dem neuen Lehrerbesoldungsgesetz den hiesigen Verhältnissen entsprechend auf 1200 Mark und die städtischen Dienstzulagen von 3 zu 3 Jahren um 150 Mark (nicht wie bis jetzt von 5 zu 5 Jahren um 100 Mark) steigend, festsetzen zu wollen. — Bei der Freilegung des Fundaments des abgebrannten Sauerschen Hauses in der Thornerstraße wurden von den Arbeitern mehrere Menschenschädel gefunden; es soll in früherer Zeit hier ein Kirchhof gewesen sein. Im Keller des ebenfalls abgebrannten Hauses des Händlers Sawicki wurden Menschenknochen gefunden; dieselben sind wahrscheinlich Ueberreste des beim Brande verunglückten Schuhmacherlehrlings. — Das der Wittwe Frau Zink in der Domstraße gehörige Grundstück ist durch Kauf in den Besitz des Schneidermeisters Herrn Tejkowski für den Preis von 16500 Mark übergegangen.

)—(**Culm**, 1. April. (In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung) wurde mitgetheilt, daß um die hiesige Kämmererstelle 31 Bewerbungen eingelaufen seien. Ein Antrag des Wahlausschusses, die Stelle nochmals auszuschreiben, wurde abgelehnt. Die Pachtübertragung von O. Paech, der in Vermögensverfall gerathen, auf die Schulitzer Reifenfabrik C. Müller, Kommandit-Gesellschaft in Schubin, wurde genehmigt. Beschlossen wird, den Kommunalbeamten vom 1. April cr. ab die Gehälter versuchsweise in vierteljährlichen Raten zu zahlen. Der Antrag, die Friedrichstraße an der Südseite der katholischen Kirche bis zu den Lagerräumen der Höcherlbrauerei noch in diesem Jahre umpflastern zu lassen, wird dem Magistrat zur Berücksichtigung überwiesen. Für die Verwaltung der Stadtsparkasse werden den Herren Kämmerer Fischbach, Rendant Hantschke und Steuererheber Fenske 600, 400 und 200 Mark bewilligt.

Dirschau, 31. März. (Zur Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmals) in Dirschau hat der heute hier abgehaltene Kreistag 6000 Mark bewilligt.

Danzig, 31. März. (Der hiesige Haus- und Grundbesitzerverein) unterhält seit einem Jahre hier ein eigenes Bureau, das nicht nur die Vermittelung von Wohnungsvermiethungen, sondern auch von Grundstücksverkäufen und Hypothekenbeleihungen übernommen hat. Da dies einer der wenigen Versuche ist, in denen Hausbesitzer in dieser Weise zur Selbsthilfe übergegangen sind, dürften die Erfolge interessiren. Das Bureau erzielte einen Bruttogewinn von etwa 4500 Mk., die Verkäufe von Grundstücken erreichten ein Kapital von 242000 Mk., die Beleihung von Hypotheken etwa 179000 Mk. Von Wohnungen wurden 560 als leer stehend bekannt gegeben; vermiethet wurden 489. Das Bureau konnte feststellen, daß in unseren Vorstädten eine Art von Bauspekulation besteht und daß bereits mit Besorgniß auf die Ausdehnung der Bauten geblickt wird. Die Banken geben bereits für die Vorstädte wenig oder gar keine Hypotheken mehr.

Praust, 1. April. (Verunglückt.) Gestern Vormittag 9½ Uhr ist beim Rangiren des Bedarfsgüterzuges 983 auf der Haltestelle Bölkau der Nebenbahn Praust-Carthaus der Streckenarbeiter Sichert von hier, welcher zur Ausbildung als Bremser eingestellt war, zwischen die Puffer zweier zu verkuppelnden Wagen gekommen und erheblich an der Brust gequetscht worden. Sichert wurde mit demselben Zuge nach Praust gebracht und verstarb auf dem hiesigen Bahnhofe.

Allenstein, 30. März. (Muthmaßlicher Selbstmord.) In dem heute früh von Osterode hier eintreffenden Zuge wurde der Thierarzt Schimmelpfennig von hier als Leiche vorgefunden. Den Anzeichen nach liegt Vergiftung vor. Es soll gegen Sch. ein Verfahren wegen Verdachts des Meineides in der Schwebe gewesen sein.

Lautenburg, 31. März. (Durch die Verwechselung) zweier Flaschen, wovon die eine mit Leinöl, die andere mit Thran gefüllt war, ist die ganze Familie des Arbeiters W. in W. erkrankt. Die Hausfrau hatte nämlich beim Braten von Heringen Thran statt Oel verwendet.

Inowrazlaw, 1. April. (Polizei-Kommissar Gancza) ist zwar pensionirt worden, doch ist ihm in Anbetracht der Sachen, welche gegen ihn vorlagen, nicht die volle Pension bewilligt worden.

Naugard i. Pomm., 30. März. (Bismarck-Denkmal.) Am 1. April, dem Geburtstage des Fürsten Bismarck, wird hier ein Bismarck-Denkmal enthüllt werden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 2. April 1897.

— (Personalien.) Die Amtsgerichtssekretäre und Gerichtskassenverwalter Wiede in Hammerstein und Schloß in Gollub sind in gleicher Amtseigenschaft versetzt worden, ersterer an das Amtsgericht in Gollub, letzterer an das Amtsgericht in Hammerstein.

Dem Obersten a. D. Ziegler zu Danzig ist der königl. Kronenorden zweiter Klasse verliehen worden.

Dem Stations-Assistenten Michaelis in Danzig ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

Die Wahl des Stadtsekretärs Robert Otto Hesse aus Rummelsburg zum Bürgermeister der Stadt Landeck auf die gesetzliche Amtsdauer von 12 Jahren ist bestätigt worden.

— (Wegen Anrechnung der aktiven Militärdienstzeit) bei Gewährung staatlicher Alterszulagen für Volksschullehrer hat der Minister der Unterrichts- 2c. Angelegenheiten auf eine Eingabe erwidert, „daß die aktive Militärdienstzeit nach den bestehenden Bestimmungen bei Gewährung der staatlichen Alterszulagen den Volksschullehrern nur insoweit angerechnet werden kann, als sie in Erfüllung der gesetzlichen Wehrpflicht zurückgelegt worden ist. Voraussetzung ist ferner, daß die Betreffenden vor und nach Ableistung der Militärpflicht zur Verfügung der Schulaufsichtsbehörde gestanden haben“.

— (Veteranenverband.) Die Ortsgruppe Thorn des deutschen Veteranenverbandes hält heute Abend im „Museum“ eine Versammlung ab.

— (Die Kriegerfechtanstalt) hält am nächsten Montag im Wiener Café in Mocker ihre Generalversammlung ab, auf deren Tagesordnung Vorstandswahl steht.

— (Ruderverein.) Morgen, Sonnabend, findet im Voß'schen Lokale eine Generalversammlung mit wichtiger Tagesordnung statt.

— (Blanko-Accepte sind stempelpflichtig), so hat das Reichsgericht am Freitag den 26. März entschieden. Aus Westpreußen schreibt man darüber: Der Kaufmann Nathan Ripinski in Lautenburg wurde am 18. September 1886 vom Amtsgericht Strasburg Westpr. wegen Wechselstempelsteuerhinterziehung zu einer Geldstrafe von 250 Mark verurtheilt. Es handelte sich um einen Wechsel, der den Acceptvermerk des Angeklagten trug und auf den eine Stempelabgabe von 5 Mark entfiel; die Strafe für die Nichtentrichtung des Stempels wurde vorschriftsmäßig durch Multiplikation mit 50 berechnet. In seiner Revision gegen das Urtheil führte der Angeklagte aus, es handle sich um ein Blankoaccept; er habe lediglich seinen Namen als Acceptant auf das Formular geschrieben, ohne irgend welche Kenntniß davon, auf welche Summe der Wechsel später ausgefüllt und in welcher Höhe infolgedessen der Stempel fällig werden würde. Das Reichsgericht verwarf die Revision mit folgender Begründung: Als der Angeklagte das Accept aus der Hand gab, war er allerdings noch nicht in der Lage, einen Stempel zu verwenden, da die Wechselsumme noch nicht ausgefüllt war. Dies kann aber an der Strafbarkeit nichts ändern, da demnächst — durch Ausfüllung der Wechselsumme u. s. w. — ein vollständiger Wechsel entstand. Der, welcher den ursprünglich noch unvollständigen Wechsel fortgab, wird so angesehen hinsichtlich der Wechselstempelsteuerpflicht, als hätte er von vornherein einen kompletten Wechsel fortgegeben. Ein Blankoaccept ist eben eine Vertrauenssache.

— (Remontemärkte.) Zum Ankaufe von Remonten im Alter von drei und ausnahmsweise vier Jahren sind im Bereiche des Regierungsbezirks Marienwerder für dieses Jahr nachstehende Märkte anberaumt worden und zwar: am 29. April Jablonowo 9 Uhr, 11. Mai Altmark 9 Uhr, 17. Mai Marienwerder 8 Uhr 30 Minuten, 18. Mai Wichorsee, Kreis Kulm 8 Uhr, 19. Mai Culmsee 9 Uhr, 20. Mai Briesen 9 Uhr, 21. Mai Rehden 9 Uhr, 22. Mai Wrotzk, Kreis Strasburg 8 Uhr, 24. Mai Strasburg 9 Uhr, 25. Mai Neumark 9 Uhr, 26. Mai Löbau 8 Uhr, 31. Mai Januschau, Kreis Rosenberg 8 Uhr, 1. Juni Dt. Eylau 8 Uhr, 3. Juni Saßno, Kreis Flatow 8 Uhr, 10. Juli Alt-Dollstädt, Kreis Pr. Holland 8 Uhr, 19. August Flatow 8 Uhr, 20. August Zechlau, Kreis Schlochau 10 Uhr 30 Min., 21. August Konitz 8 Uhr, 25. August Mewe 8 Uhr, 26. August Neuenburg 8 Uhr, 27. August Schwetz 8 Uhr, 28. August Schönsee Stadt, Kreis Briesen 8 Uhr.

Litterarisches.

Der alte Diezel. Jedem Jäger ist „Diezel's Niederjagd“ bekannt, und es wird ihn freuen, zu hören, daß soeben die achte Auflage in der Verlagsbuchhandlung Paul Parey in Berlin SW., Hedemannstraße 10, zu erscheinen beginnt. Was Diezel dem Leser bietet, soll kein Lehrbuch der Jagdwissenschaft sein, der praktische Jagdbetrieb ist der Schwerpunkt der Aufgabe, welche er sich gestellt und nach dem Urtheil aller Kenner glänzend gelöst hat. — In Diezels Schriften gleicht jeder Satz einem sorgfältig eingepflanzten Baum; da ist nichts flüchtig niedergeschrieben, alles ist auf die Dauer berechnet, und Zuverlässigkeit ist der Schmuck dieser auf Erfahrung und Beobachtung gestützten Arbeit. Was Diezel uns bringt, ist dem Leben abgelauscht, was er schildert, gestaltet sich während des Lesens vor unserm geistigen Auge zum deutlichen Bilde; wir glauben zu sehen, was er uns beschreibt, und während er uns belehrt, finden wir uns auf's beste unterhalten. Diese achte Auflage ist wiederum von dem königlichen Forstmeister Freiherrn von Nordenflycht sorgfältig durchgesehen; das Kapitel über den Jagdhund wurde von dem bekannten Kynologen R. von Schmiedeberg und das Schlußkapitel über Jagdgewehre und Schießkunst von dem Hauptmann a. D. G. Koch-Sömmerda vollständig neu bearbeitet. Außer den Textabbildungen schmücken diese Prachtausgabe des alten Diezel 20 Jagdbilder in Kunstdruck und 16 Hunderassenbilder in Farbendruck, welche Professor Sperling eigens für diesen Zweck malte. Die Ausgabe geschieht in 18 Lieferungen à 1 Mk.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Donnerstag den 1. April 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen inländ. per Tonne von 1000 Kilogr. hochbunt und weiß 793 Gr. 161 Mk. bez., bunt 703—734 Gr. 142—151 Mk. bez., transito hochbunt und weiß 761—766 Gr. 125 Mk. bez., transito bunt 740—764 Gr. 114—123 Mk. bez., transito roth 753 Gr. 111 Mk. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ., grobkörnig 726 bis 762 Gr. 107—105 Mk. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 674 Gr. 137 Mk. bez.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 108 Mk. bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 119 Mk. bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 50—66 Mk. bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 2,90—3,70 Mk. bez., Roggen- 3,30—3,60 Mk. bez.

Rohzucker per 50 Kilogr. inkl. Sack Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 8,80 Mk. Gd., Rendement 75° Transitpreis franko Neufahrwasser 7,00 Mk. bez.

Bekanntmachung.

Für den Monat April d. Js. haben wir folgende Holzverkaufstermine anberaumt:

1. Montag, 5. April d. J. vormittags 10 Uhr in Barbarken,
2. Sonnabend, 10. " " " " 10 " " Pensau (Oberkrug).

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf gegen Baarzahlung gelangen folgende Holzsortimente:

a. **Belauf Barbarken,** 1. Nutzholz: 4 Eichenstammabschnitte mit 3,02 Fm., 165 Kiefern-Stangen 2. Kl. (Rundlatten), 215 Kief.-Stangen 3. Kl. (Schafraufen rc.)
2. Brennholz (nur Kiefer), **Jagen 31:** 144 Rm. Kief.-Reisig 3. Kl. (Strauchhauf.), **Jag. 38:** 450 Rm. Kloben, 170 Rm. Spaltknüppel, 58 Rm. Reisig 1. Kl. (Putzreisig), **Jagen 48:** 53 Rm. Spaltknüppel, 86 Rm. Rundknüppel, 22 Rm. Reisig 1. Kl., **Jagen 52:** 169 Rm. Kloben, 135 Rm. Spaltknüppel, 35 Rm. Rundknüppel, 18 Rm. Reisig 1. Kl., **Totalität:** 32 Rm. Aspenkloben (billig), 12 Rm. Kief.-Reisig 2. Kl. und 16 Rm. Reisig 3. Kl.

b. **Belauf Ollek,** Jag. 55 (Durchforst.) 110 Rm. Kief.-Reisig 2. Kl. (2 m lang), 82 Rm. Kief.-Reisig 2. Kl. (4 m lang) grüne Stangenhaufen), Jagen 56: 7 Rm. Kiefern-Kloben,
" 76: 136 " " " 27 Rm. Spaltknüppel,
" 83: 58 " " " 21 " "
" 88: 10 " Erlen-Rundkloben (Nutzrollen), 4 Rm. Erlen-Spaltknüppel,
Totalität: 73 Rm. Kiefern-Reisig 2. Kl. (trockene Stangenh.)

c. **Belauf Guttau,** Jagen 70, 87, 95, 97 und 99 (Schläge): Kief.-Kloben, Spaltknüppel und Stubben,
Jagen 70: 8 Rm. Eichen-Kloben u. 60 Rm. Reisig 3. Klasse (Strauchhaufen),
" 95: 12 Rm. Kiefern-Rundknüppel (Pfahlholz),
" 99: 14 Rm. Kiefern-Rundknüppel (Pfahlholz) und 100 Rm. Reisig 3. Kl. (Strauch).
Totalität: Kiefern-Kloben, Spaltknüppel u. Stubben.

d. **Steinort,** Jagen 112: 24 Rm. Kiefern-Stubben,
" 119: 127 " " "
Totalität: 34 Rm. Kiefern-Kloben, 10 Rm. Spaltknüppel, 48 Rm. Stubben und 16 Rm. Reisig 2. Klasse.

Thorn den 29. März 1897.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das diesjährige

Ersatz-Geschäft

für die Militärpflichtigen der Stadt Thorn und deren Vorstädte findet für die im Jahre **1875** geborene Militärpflichtigen am

Dienstag den 6. April 1897,

für die im Jahre **1876** geborenen Militärpflichtigen am

Mittwoch den 7. April 1897,

für die im Jahre **1877** geborenen Militärpflichtigen am

Donnerstag den 8. April 1897

im **Mielke**'schen Lokale, **Karlstraße Nr. 5,** statt und beginnt an jedem der genannten Tage

vormittags 7 Uhr.

Sämmtliche am Orte wohnhaften Militärpflichtigen werden zu diesen Musterungsterminen unter der Verwarnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden zwangsweise Gestellung und Geldstrafen bis zu 30 Mark eventl. verhältnißmäßige Haft zu gewärtigen haben. — Außerdem verliert derjenige, welcher ohne einen genügenden Entschuldigungsgrund ausbleibt, die Berechtigung an der Losung theilzunehmen und den aus etwaigen Reklamationsgründen erwachsenden Anspruch auf Zurückstellung bezw. Befreiung vom Militärdienst.

Wer beim Aufruf seines Namens im Musterungslokale nicht anwesend ist, hat nachdrückliche Geldstrafe, bei Unvermögen Haft verwirkt.

Militärpflichtige, welche ihre Anmeldung zur Rekrutirungsstammrolle etwa noch nicht bewirkt haben oder nachträglich zugezogen sind, haben sich sofort unter Vorlegung ihrer Geburtsbezw. Losungsscheine in unserem Bureau I (Sprechstelle) zur Eintragung in die Rekrutirungsstammrolle zu melden.

Wer etwa behufs ungestörter Ausbildung für den Lebensberuf Zurückstellung erbitten will, muß im Musterungstermin eine **amtliche** Bescheinigung vorlegen, daß die Zurückstellung zu dem angegebenen Zwecke besonders wünschenswerth sei.

Jeder Militärpflichtige muß zum Musterungstermine sein Geburtszeugniß bezw. seinen Losungsschein mitbringen und am ganzen Körper rein gewaschen und mit reiner Wäsche versehen sein.

Die Geburts- und Losungsscheine sind seitens der Militärpflichtigen in unserem Bureau I (Sprechstelle) Rathhaus 1 Treppe in der Zeit vom 15. bis 25. März d. J. abzuholen.

Thorn den 8. März 1897.

Der Magistrat.

---

ff. Tafelbutter

à Pfd. 1 Mk. und 1,10 Mk. empfiehlt **J. Stoller,** Schillerstr. 1.

Lose

zur 1. Ziehung der II. **Weseler Geldlotterie** (3 Klassen-Lotterie), verlegt auf den 8. und 9. April, 1/1 à 7 Mk., 1/2 à 3,50 Mk.
zur **4. Berliner Pferdelotterie,** Ziehung am 13. und 14. April cr., à 1,10 Mk.;
zur **19. Marienburger Pferde-Lotterie,** Ziehung am 15. Mai cr., à 1,10 Mk.;
zur **Königsberger Pferdelotterie** Ziehung am 26. Mai cr., à 1,10 Mk.
zu haben in der
Expedition der „Thorner Presse".

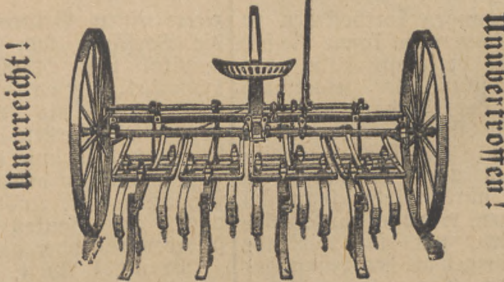
E. Drewitz, Thorn

empfiehlt zur bevorstehenden Saison

Ein- u. Mehrschaarpflüge. Normalpflüge „Patent Ventzki".

Kultivatoren, Grubber, Eggen Schlicht- u. Ringelwalzen.

Unerreicht!



Unübertroffen!

Stahlrahmen-Cultivatoren.

„Thorunia"-Drillmaschinen,

in Breiten von 1½, 2, 2½ und 3 m, für jede gewünschte Reihenzahl stets am Lager. Andere Breiten auf vorherige Bestellung schnellstens. **Garantirt gleichmäßige Aussaat in der Ebene, sowie auf Bergen und Abhängen, bei leichtem Gang und ohne jede Regulirvorrichtung.**

Getreidebreitsäemaschinen, Pferdekleesäemaschinen.

Karren- resp. Handkleesäemaschinen.

Tüchtige Agenten werden gesucht.
Prospekte und Preislisten gratis und franko.

Handschuh-Fabrik.
HANDSCHUH-WÄSCHEREI UND FÄRBEREI
F. MENZEL,
Thorn, Breitestrasse 40.
Grösste Auswahl aller Arten
Handschuhe
Hosenträger
Cravatten

Die neuesten

Tapeten

in größter Auswahl **billigst** bei

J. Sellner.

L. Bock, Thorn,

Baugeschäft und Baumaterialienhandlung,

empfiehlt sich zur

Ausführung sämmtlicher vorkommenden

Bauarbeiten,

Anfertigung von Zeichnungen, Kostenanschlägen, Gutachten, Taxen,

sowie

zur Lieferung von Bauholz, Bohlen, Bretter, Latten, Kalk, Cement, Gyps, Rohrgewebe, Pappe, Theer, Thonrohre, Thonfliesen, Chamottfliesen und Steinen rc. rc.

zu soliden Preisen.

Alleinvertretung im Kreise Thorn für **Kopp'sche Decken** (gerade, massiv) mit Fußboden ohne Holzunterlage.

Vertretung und Niederlage der präm. Gypsdielen von M. & O. Mack.

Prospekte und Kostenanschläge gratis.

Bürsten- und Pinsel-Fabrik

von

H. Mayhold,

Schuhmacher- u. Schillerstr.-Ecke, empfiehlt selbstgefertigte

Bürsten, Pinsel u. Besen

aus reinen Borsten zu billigen Preisen.

Reisedecken, Schlafdecken und Pferdedecken bei

B. Doliva,

Thorn. Artushof.

Marquisen-Leinwand u. Drells,
Marquisenfranze, Polsterleinen,
wasserdicht präp. Planleinen,
Getreidesäcke,
Wollsäcke,

Wagentuche,
Wagenrips und Wagenplüsch,
Wagenteppich u. Cocosteppich,
Nathschnur u. Wagenborde,
reinwollene R.D.C. Pferdedecken
leinene karrirte
Sommer-Pferdedecken

empfiehlt die Tuchhandlung

Carl Mallon, Thorn,

Altstädtischer Markt Nr. 23.

S. Grollmann, Juwelier,

Elisabethstr. 8 THORN. Elisabethstr. 8

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Gold- u. Silberwaaren.

Gesetzl. gestempelte massive goldene **Damen- u. Herren-Ketten** in den neuesten Mustern	Stück v. Mk. 25—200,
selbst fabrizirte **goldene Trauringe**	Paar " " 10—60,
selbst fabrizirte goldene gemusterte **Damen- u. Herren-Ringe**	Stück " " 3—30,
selbst fabrizirte **Damen- u. Herren-Ringe** mit echten Brillanten, Perlen u. farb. Steinen	" " " 25—250,
goldene Armbänder und Brochen	" " " 12—75,
goldene u. silberne Damen- u. Herren-Uhren in großer Auswahl	" " " 12—220.

Zu Einsegnungsgeschenken

diverse Schmuckgegenstäode in Gold, Silber, Korallen, und Granaten

zu billigen Preisen.



Jede Art Stickerei

auf Wäsche u. s. w. wird sauber und billig angefertigt Neustadt 16, 3 Tr.

Rattentod

(Felix Immisch, Delitzsch)

ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Packeten à 50 Pf. bei **C. A. Guksch** in Thorn.

Grösste Dauer.



Höchste Arbeitsleistung. Leichteste Handhabung.

Leichte Abzahlung.

Prämiirt mit ersten Preisen.

Singer Co.,

Akt.-Ges.

(vormals **G. Neidlinger.**)

Thorn, Bäckerstr. 35.

M. Z. n. K. f. 15 M. z. v. Gerberstr. 21, II.

5500 mit 90% garantirte Gewinne.

Vierte

Berliner Pferde-Lotterie

Ziehung am 13. u. 14. April 1897.

Hauptgewinne im Werthe von

30 000, 25 000, 15 000, 12 000, 10 000, 8000, 7000 etc.

Lose à 1 Mk., 11 Lose für 10 Mk. — Porto und Liste 20 Pf. empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze, Berlin W. Unter den Linden 3.

5500 mit 90% garantirte Gewinne.

Wohne jetzt

Breitestraße 26

(Eingang Schillerstr. Schlesinger).

Zahnarzt Loewenson.

Mein Komptoir

befindet sich jetzt

Breitestraße 16, 1 Tr.

K. Pągowski.

Gegen Feuer versichert.

Pelz- u. wollene Sachen

werden den Sommer über unter Garantie **zur Aufbewahrung angenommen.**

O. Scharf, Kürschnermeister, **Breitestr. Nr. 5.**

Etwaige Reparaturen bitte gleich zu bestellen.

Prima Messina-Apfelsinen,

per Dtzd. 0,60—1,50 Mk.

empfiehlt **Eduard Kohnert.**

Harzkäse,

feinste, fette Waare, Postkiste Mk. 3,30 frei gegen Nachnahme, größere Posten billiger, offerirt

G. C. Luther. Quedlinburg a. H.

Suche ca. 1500 Zentner gute

Speisekartoffeln.

Steckler. Besitzer, **Podgorz.**

Zahnweh

lindert augenblicklich **Ernst Muff's** weltberühmte schmerzstillende Zahnwolle. (Mit einem 20%igen Extrakt aus Mutternelken imprägnirte Wollfäden.) Rolle 35 Pfennig zu haben bei **A. Koczwara,** Drogenhandlung.

Plüß-Staufer-Kitt,

das beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände, à 30 u. 50 Pf. empfiehlt **F. Koczwara,** Drogenh., Bromb. Vorst.

Klauenöl,

präparirt für Nähmaschinen und Fahrräder aus der Knochenölfabrik von

H. Möbius & Sohn,

Hannover.

Zu haben bei den Herren: **O. Klammer,** Brombergerstr. 84, u. **S. Landsberger.**

Billig verkäuflich

wegen Abwesenheit des Besitzers.



Fuchsstute,

6jährig, ostpr. Halbblut, für jedes Gewicht, 3 Zoll, lammfromm und bei der Truppe geritten. Näheres Reitinstitut von **Palm.**

Frhr. von Richthofen,
Lieutenant Ulanen 4.

Ein einspänniger

Arbeitswagen

wird **zu kaufen gesucht** und Angebote unter **E. J. 226** durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Mauerlatten,

4/4 5/5 6/6 7/7 8/8

hat preiswerth abzugeben

L. Gąsiorowski,
Thorn, Seglerstr. 6.

Mieths-Kontrakts-Formulare,

sowie

Mieths-Quittungsbücher

mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Wilhelmsstadt.

In unserem neuerbauten Wohnhause in der Albrechtstraße sind noch einige herrschaftliche, mit allem Komfort versehene

Wohnungen

von 3, 4 und 5 Zimmern sofort oder später zu vermiethen. Das Wohnhaus ist nach dem patentirten v. Kosinski-schen Verfahren ausgetrocknet. Die polizeiliche Genehmigung zum Beziehen des Hauses ist ertheilt.

Ulmer & Kaun.

---

2 herrschaftliche Wohnungen zu vermiethen. **Schulstr. 29, Deuter.**

---

1 kleine Wohnung,

1 Zimmer und Küche, von sofort zu vermiethen **Elisabethstraße 2.**

Eine möbl. Wohn. mit Burschengel. zu verm. Neust. Markt 20, I.

Herrschaftliche Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern, mit Balkon und allem Zubehör, ist von sofort zu vermiethen.

W. Zielke, Coppernikusstr. 22.

Eine freundliche Familienwohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. Zubehör, ist per sofort zu vermiethen **Breitestr. 39.**

Gerechtestraße 30 II, rechts,

ist wegen Versetzung des jetzigen Inhabers eine freundliche **Wohnung** vom 15. Mai ab zu vermiethen.

In meinem Hause Schulstraße Nr. 10/12

ist noch eine

herrschaftliche Wohnung

von 6 Zimmern und Zubehör, 1. Etage, von sofort zu vermiethen.

Soppart, Bachestr. 17.

---

1 Zimmer nebst Kab. mit auch ohne Burschengel. z. v. Bachestr. 14, 1 Tr.

---

1 großer Laden

mit angrenzender Wohnung (2 Stuben, Küche und Zubehör) ist von sofort zu vermiethen Heiligegeiststraße 13.

Zwei möbl. Zimmer nebst Burschengelaß mit oder ohne Pension zu vermiethen. Koppernikusstr. 31, 2 Tr.

Am 1. Juli resp. 1. Oktober ist in meinem Hause die 1. Etage mit Balkon, bestehend aus 6 Zim., Entree und Zubehör und vom 1. Oktober die 2. Etg. zu verm.

C. G. Dorau, Altst. Markt 14, neb. d. Post.

Seglerstr. 10 ist die 2. Etage von sofort zu vermiethen.

Möbl. Z. u. Burscheng. z. v. Bankstr. 4.

Altstädtischer Markt Nr. 12 ist eine neu renovirte Wohnung, 2. Etage, preiswerth zu vermiethen.

Möbl. Zimmer billig zu vermiethen **Brückenstr. 16, 3 Tr.**

Wohnung, 3 Z., Küche, Zubehör sofort zu verm. Näheres Culmerstr. 6, 1.

In unserem neuerbautem Hause sind

2 herrschaftl. Balkonwohnungen,

1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, sowie eine **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zubehör in der 3. Etg. von sofort zu **vermiethen.**

Gebr. Casper,
Gerechtestraße Nr. 15 u. 17.

In meinem Hause Bachestraße 17 ist die von Herrn Hauptmann Schmidt zur Nedden innegehabte Wohnung von sofort zu vermiethen.

Soppart, Bachestr. 17.

---

2 bequem u. eleg. möbl. Zimmer i. d. Nähe der Ziegelei v. sof. z. verm. **Brombergerstr. 104, pt.**

Gut möbl. Wohnung zu vermiethen **Elisabethstraße 6, III.**

In meinem neuerbauten Hause sind

mittlere herrschaftl. Wohnungen

zu vermiethen.

H. Becker, Mellienstr. 120.

Zwei Wohnungen,

im Hause **Schuhmacherstraße 1,** im I. Geschoß gelegen, bestehend aus je 4 Zimmern, Küche und Zubehör von sof. zu verm. Näh. part., rechts.

Freundliche helle Wohnung,

renovirt, 3 Zim., Küche nebst Zubehör, Jakobsvorstadt Nr. 31 von sof. z. v. Preis 270 Mark pro anno. Näheres ni der Kaffee-Rösterei Neust. Markt, oder daselbst bei Herrn Assistent Bulle.

Eine Wohnung von 8 Zimmern nebst Zubehör in der 1. Etage von sof. oder später zu vermiethen.

Brombergerstraße Nr. 60.

Wohnung von 3 Zimm., Alkoven, Küche und Zubeh. per sofort zu vermiethen **Breitestr. 4, II.**

Eine Wohnung, 5 Zim., Mädchenstube, Pferdestall u. Zub. z. verm. **Brombergerstr. 86.** Liedtke.

Wohnung, 2 frdl. Zim., helle Küche und Zubehör, Aussicht Weichsel, zu vermiethen Bäckerstraße 3.

Ein Laden

nebst **Wohnung** zu verm. Zu erfr. bei **Golembiewski,** Bäckerstraße 16.

---

1 möbl. Zimmer zu vermiethen Bäckerstraße 13, 1.

---

1 Pferdestall

vermiethet **A. Stephan.**

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.